MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

403 (2.9.1925) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-223387

Mittwoch, 2. September

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 403

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Genfer Völkerbundstagung

Ein Stimmungsbild

= **Genf**, 1. Septbr. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Genf rüstet zum Empfang der Völkerbundsdelegierten. Den hier bereits eingetroffenen Außenministern der alliierten Mächte, deren Arbeit bereits morgen im Völkerbundsrat beginnt, bereitete man keinen offiziellen Empfang. Das große Interesse des Völkerbundes bleibt den Veranstaltungen im Reformationssaal vorbehalten, obwohl gerade dort wichtige politische Kundgebungen nicht zu erwarten sind. Man weiß nur allzu gut, daß Frankreich die Tribünen der Völkerbundstagung ausschließlich dazu benutzt, um Weltpropaganda zu treiben. Heute munkelt man, Painlevé und Skrzinski würden im Völkerbund die schönsten und wirkungsvollsten Reden halten.

Die Stadt legt ein festliches Gewand an, die Theater werden mit den neuesten Pariser und Londoner Tanznummern versehen, um die Völkerbundsdelegierten und ihren ziemlich großen Anhang nach den Kommissionssitzungen entsprechend zu zerstreuen. Die Halbwelt spielt dabei eine große Rolle. Es ist ein glänzendes Geschäft für alle an der Fremdenindustrie beteiligten Geschäftskreise. Wenn das herrliche Wetter anhält, wird Genf eine sehr einträgliche Völkerbundstagung zu verzeichnen haben.

Anders urteilen die Londoner und Pariser Diplomaten, die im Laufe des heutigen Tages hier eingetroffen sind. Sie zweifeln zwar nicht daran, daß es an interessanten Reden im Reformationssaal nicht fehlen werde, aber irgendwelche Ueberraschungen erwarten sie nicht.

„Es wird eine ruhige, kurze Tagung sein“,

so lauten die diplomatischen Wetterprognosen. Sie geben zu, daß die Redetournniere im Völkerbund hauptsächlich dazu dienen sollen, um die diplomatischen Besprechungen zwischen den Außenministern der westlichen Mächte einer indiskreten Beobachtung zu entziehen. Die Franzosen sehen diesen Besprechungen mit einer unverhohlenen Ekstasis entgegen. Die Engländer zeigen einige Zuversicht. Sie geben folgender Meinung Ausdruck: Die Londoner Juristenkonferenz könnte zu einer Formulierung über das in den künftigen Sicherheitspakt aufzunehmende Schiedsgerichtsverfahren gelangen. Der Völkerbund würde sodann in der Lage sein, diese unter deutscher Mitarbeit aufgestellte Formel zu diskutieren, während in einem gegebenen Augenblick mit dem deutschen Außenminister zwecks Prüfung des politischen Fragenkomplexes und vielleicht der Vorbereitung einer internationalen Konferenz Vorbesprechungen erfolgen könnten.

Es läßt sich jedoch feststellen, daß in englischen Delegiertenkreisen nach wie vor die Befürchtung herrscht, Frankreich suche die Sicherheitsverhandlungen zu verschleppen. Hier gewinnt man den bestimmten Eindruck, die Franzosen würden neuerdings die Entwaffnungsfrage ausspielen, um, wie sie sagen, der deutschen Initiative und dem deutschen Vorschlag die propagandistische Wirkung zu nehmen. Vor dem Völkerbund soll Painlevé Frankreichs Friedenswillen verherrlichen, aber hinter den Kulissen wird nicht die geringste Anstrengung gemacht, um eine versöhnliche Stimmung in der maßgebenden französischen Presse aufkommen zu lassen. Der französische Zeitungsleser läßt sich von den heftigen Vertretern des „Matin“ des „Petit Parisien“ und anderen in Massenauflagen erscheinenden Blättern erzählen, daß der deutsche Sicherheitsvorschlag auf nichts anderes gerichtet sei, als auf

die Zerstörung des Versailler Vertrags.

Vielleicht wird man diese Legende am Ende dazu verwenden, um auf Deutschland das Odium eines Scheiterns der Verhandlungen zurückzuwerfen. Es besteht auch kein Zweifel darüber, daß Chamberlain weitaus mehr an der Irakfrage als an den Paktverhandlungen interessiert ist. Frankreich scheint aus dieser Tatsache diplomatische Wünsche zu ziehen.

Das Programm

der morgen beginnenden 35. Tagung des Völkerbundsrats enthält als Hauptpunkte die Abgrenzung des Irak und die österreichische Frage, dann folgt der Entscheid über die Abgrenzung des polnischen Munitionsdepots im Danziger Hafen und über die Regelung des Postdienstes auf dem Danziger Gebiet. Nach allen bisher gemachten Erfahrungen werden die Entscheidungen aufgrund politischer Tauschgeschäfte zustande kommen.

Sauerweins Erzählungen

V **Paris**, 2. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Genfer Berichterstatter der Pariser Blätter leiten ihre Betrachtungen über die bevorstehende Tagung des Völkerbundes mit einem Rückblick auf das Schicksal des Schiedsgerichtsprotokolls ein, wobei sie nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß es Frankreich war, das die Initiative dazu ergriffen und bewiesen habe, wie sehr ihm der Friede in Europa am Herzen liege. An Stelle des Genfer Protokolls sei aber dann der Sicherheitspakt getreten. Der bekannte politische Schriftsteller Sauerwein behauptet im „Matin“, daß der Vorschlag, einen solchen Pakt abzuschließen, das Resultat einer

geheimen deutsch-englischen Zusammenarbeit

sei, denn die Initiative sei von den Mächten ausgegangen, die das Genfer Protokoll verwirklichen wollten. Deutschland sei dagegen gewesen, weil das Protokoll die Friedensverträge bestätige. England habe es verworfen, weil ihm dann Bindungen auferlegt worden wären, die mit den engbegrenzten Doktrinen der Konservativen im Widerspruch stehen. Sauerwein behauptet, daß das Reich mit Hilfe des von ihm vorgeschlagenen Sicherheitspaktes den Verpflichtungen des Völkerbundes entrinnen wolle und nur durch große Anstrengungen sei es Briand gelungen, den Pakt und die Schiedsgerichtsverträge in den Rahmen des Versailler Vertrages und des Völkerbundsstatuts zurückzuführen.

Der Matinberichterstatter wirft sodann die Frage auf, ob wohl die übrigen Staaten, die im Völkerbund vertreten sind, dem Schicksal des Protokolls passiv gegenüber stehen würden und findet, daß in diesem Falle das Prestige des Völkerbundes im Verlaufe der bevorstehenden Tagung nicht vermehrt würde. Er hält es für sehr nützlich und interessant, wenn sich andere regionale Staatengruppen, wie die baltischen, die Balkanstaaten oder die Kleine Entente zusammentun, um den Großmächten zu zeigen, daß sie ihre Politik der Hegemonie, die zum Kriege geführt habe, aufgeben wollen.

Der italienische Beobachter bei der Juristenkonferenz

Der Entsendung eines italienischen Beobachters zur Londoner Juristenkonferenz wird in der englischen Presse große Wichtigkeit beigemessen. „Daily Telegraph“ meint: Diese Entsendung sei das bedeutendste Ereignis der letzten Tage. Allerdings sei damit noch nicht gesagt, daß Italien unbedingt den Pakt nicht unterzeichnen wird; dagegen wäre es möglich, daß Italien dem Vertrage als Garant beitritt. Dies würde eine Erweiterung des bisherigen Vertragsgedankens erforderlich machen. Italien könnte vielleicht auch den Wunsch äußern, Schiedsverträge, die seine eigenen Interessen und fremde betreffen, abzuschließen und dies würde wiederum den Beitritt Oesterreichs zu dem Westpakt bedeuten. Hierdurch würde dieser Pakt jedoch die Grenzen überschreiten, die Großbritannien innegehalten sehen wünscht. Großbritannien würde jedoch den Gedanken eines britisch-italienischen Abkommens über die gemeinsamen Grenzen im Mittelmeergebiet und im nahen Osten, wie es Italien anregt, jedenfalls einer Erwägung wert halten.

Preissenkungs-Besprechungen

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am Dienstag eine Besprechung mit den Vertretern der großen Verbände von Industrie und Handel über die Frage der Preissenkung auf dem Lebensmittelmarkt statt. Ministerialdirektor Dr. Beyerlein vom genannten Ministerium legte nochmals eingehend den Standpunkt der Regierung dar und betonte, daß die Reichsregierung den größten Wert darauf legen müsse, daß sich die einzelnen Verbände dem Vorgehen der Regierung anschließen und sich bei ihren Unterverbänden und Mitgliedern mit allem Nachdruck dafür einsetzen, daß die Preise mit Rücksicht auf die in der vergangenen Sitzungsperiode des Reichstages gesetzlich geregelte Neuordnung unserer inner-wirtschaftlichen Verhältnisse (Lösung der Aufwertungsfrage, Regelung des Steuer- und Zollsystems, Herabsetzung der Umsatzsteuer usw.) auf der ganzen Linie auf ein normales und erträgliches Maß herabgedrückt werden.

Von Seiten der Beteiligten wurde zwar auf die schwierige Lage einzelner Wirtschaftsgruppen, insbesondere auf die noch immer starke Belastung durch öffentliche Steuern und Abgaben hingewiesen, im übrigen aber doch die Bereitwilligkeit betont, die Reichsregierung bei ihrem Vorgehen tatkräftig zu unterstützen. Die Besprechung dürfte in der nächsten Zeit eine Fortsetzung durch eingehende Verhandlungen mit den einzelnen Verbänden, insbesondere des Bäcker- und Fleischergewerbes.

---

* **Max Hölz nach Groß-Strelitz überführt.** In der Nacht zum Sonntag ist der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Kommunistenführer Max Hölz aus dem Breslauer Gefängnis, wo er sich seit zwei Jahren befand, in das Zuchthaus nach Groß-Strelitz überführt worden. Der Grund für diese Wegbringung von Breslau dürfte in den zahlreichen Demonstrationen, die die Breslauer Kommunisten zur Erzwingung der Freilassung ihres Führers vor dem Breslauer Gefängnis aufführten, liegen.

Das erste Dawes-Jahr erfüllt

Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft am 31. August die noch fälligen Zinsen ihrer Reparationsobligationen bezahlt habe. Damit sind die von Deutschland im ersten Geschäftsjahr des Dawesplanes zu leistenden Zahlungen vollständig bewirkt. Sie belaufen sich auf insgesamt eine Milliarde Goldmark, wovon 800 Millionen aus der Auslandsanleihe stammen, während die restlichen 200 Millionen von der Reichsbahn als Zinszahlungen für die Reparationsobligationen geleistet wurden. Bekanntlich hatte die Reichsbahn am 25. Februar ds. Js. die erste Rate mit 100 Millionen beglichen. Auf die zweite, vorgestern fällig gewesene Rate leistete die Reichsbahn gegen Vergütung eines Zinses von jährlich 6 Proz. bereits im August Vorauszahlungen. Am 31. August wurden dann die restlichen 60 Millionen bezahlt.

Cleve von den Belgiern geräumt

Die in Cleve seit 1918 liegenden belgischen Besatzungstruppen haben am Dienstag in Ruhe und Ordnung die Stadt verlassen. Die Kaserne wurde der Stadtverwaltung übergeben. Geblieben sind nur eine unsichtbare Besatzung, bestehend aus einem Delegierten und einigen Mann Gendarmerie. Es kann mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet werden, daß Cleve keine Besatzung mehr erhält. Damit ist Cleve die erste Stadt der nördlichen Zone, die von der Besatzung geräumt wurde.

Zum Sedantage

Eine geschichtliche Erinnerung

Von Dr. **Willy Andreas**, Professor a. d. Universität Heidelberg

In früheren Jahren des Glückes ist der Sedantag oft mit Gepränge gefeiert worden. Heute, in einer vollkommen verwandelten Weltlage, fordert seine Wiederkehr den Deutschen zu ernster Selbsteinkehr und nachdenklichen Betrachtungen verschiedenster Art auf. Ueber dem Schmerz um die Gegenwart und der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft sollte freilich niemand den Stolz auf die große Vergangenheit unseres Volkes verleugnen. Der Historiker vermag zur Erweckung solcher Gefühle einiges beizutragen, wenn er nicht in akademischer Selbstgenügsamkeit und bloßer Stubengelehrsamkeit befangen bleibt.

Auch die wissenschaftliche Forschung der letzten Jahre hat Neues zu Sedan, diesem denkwürdigen Ereignis unserer Geschichte zu sagen. Ich darf heute auf eine interessante Quelle von hoher Bedeutung hinweisen, die uns vor Kurzem neu erschlossen worden ist. Es sind die eigenhändigen Aufzeichnungen König Wilhelms über die eindrucksvolle Unterredung, die er mit Napoleon nach der Kapitulation der Festung gehabt hat. Sie sind vor wenigen Jahren von einem Berliner Gelehrten aus den Beständen des Charlottenburger Hausarchivs veröffentlicht worden, leider an einem Ort, wo sie keine allgemeine Beachtung finden konnten.*) Bisher waren wir in der Hauptsache auf die Mitteilungen beschränkt, die König Wilhelm dem im Vorzimmer verbliebenen Kronprinzen über jene Zusammenkunft machte und der bekannte Brief des Königs vom 3. September an seine Gemahlin hat die Unterredung nur kurz berührt. Ich gebe die Aufzeichnungen König Wilhelms, die vom 3. September 1870 stammen, in ihrer unmittelbaren schlichten Fassung wieder. Ihre ritterliche Vornehmheit spricht für sich selber und bedarf keines Kommentars. Das Gespräch selbst ist in französischer Sprache niedergeschrieben. Ich habe es im Folgenden übersetzt und kann den Hinweis nicht unterdrücken, wie anders diese Sprache des Siegers zum Besiegten klingt, als diejenige die wir von den Männern der französischen Revanche seit dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges vernehmen müssen.

„Ich betrat“, schreibt König Wilhelm, „einen kleinen Platz auf der linken Seite des Schlößchens; eine Treppe führte in eine Glas-Veranda, die ich erstieg; an deren entgegengesetztem Ende kam der Kaiser aus der Tür heraus mir entgegen. Ich ging, ihm die Hand reichend, mit den Worten entgegen: „Sire, das Geschick der Waffen hat zwischen uns entschieden, es ist mir schmerzlich, Eurer Majestät in solch einem Augenblick zu begegnen“.

Napoleon: „Ich danke Eurer Majestät, daß Sie mir diese Zusammenkunft bewilligt haben“. Mit diesen Worten schritten wir durch die erwähnte Tür ins anstoßende Zimmer. Wir waren beide sehr ergriffen. Wir stellten uns in die Nähe des Fensters, der Kaiser mit dem Rücken an eine Kommode gelehnt, ich vis-à-vis von ihm. Die erste Frage, die Napoleon tat, war: „Was haben Eure Majestät über mich beschlossen?“

Ich: „Ich schlage Eurer Majestät vor, das Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zu bewohnen“.

Napoleon: „Ich nehme diesen Vorschlag dankbar an“.

Ich: „Das Schloß ist groß und Euer Majestät ganzes Gefolge wird darin Platz finden“.

Napoleon: „Ich bitte Eure Majestät um die Erlaubnis, alle die Personen mitzunehmen, die sich hier befinden“ (er nannte sie).

Ich: „Das geht ohne weiteres. Ich werde Hofstaat und Dienerschaft schicken, die zu Ihrer Verfügung stehen sollen.

Napoleon: „Ich ersuche Eure Majestät, mir zu erlauben, daß mein eigener Hofstaat mich begleite und weiter Dienst bei mir tue.“

Ich: „Ganz wie Eure Majestät es wünscht. Ich habe meinen Flügeladjutanten General von Boyen beordert, Eure Majestät zu begleiten und Sie werden eine Bedeckung für Ihre persönliche Sicherheit gern annehmen“.

Napoleon: „Ich akzeptiere es dankbar. Welchen Weg werde ich nehmen?“

Ich: „Man die Route über Saarlouis erwogen“.

Napoleon: „Noch lieber würde ich über Belgien nach Köln gehen“.

Ich: „Ich werde den General von Boyen beauftragen, die Reise ganz nach den Wünschen Eurer Majestät einzurichten“.

Napoleon: „Sie können mit Ihrer Armee sehr zufrieden sein; sie hat sich bewundernswürdig geschlagen“.

Ich: „Ich muß dem Heer gewiß Gerechtigkeit widerfahren lassen, da es in drei Kriegen, die ich in meiner kurzen Regierungszeit unternehmen mußte, alle meine Erwartungen erfüllt hat. Aber Euer Majestät können auch mit Ihrer Armee zufrieden sein; sie hat sich, besonders zu Anfang mit großer Bravour in den Schlachten geschlagen.“

Napoleon: „Jawohl, im Anfang, aber es fehlt die Disziplin, die in Eurer Majestät Armee bewundernswert ist.“

Ich: „Auch in dieser Hinsicht muß ich gerecht gegen mein Heer sein. Man hat jederzeit in der preußischen Armee darüber gewacht, eine sehr strenge Disziplin zu erhalten, und ihr verdanke ich hauptsächlich die Ausdauer der Soldaten in allen Kämpfen die zum Siege führt.“

Napoleon: „Das hat Ihre Infanterie bewiesen, denn, wenn ich auch glaube, daß das Chassepotgewehr dem Zündnadelgewehr überlegen ist, hat sie doch über die meinige stets die Ueberhand behalten. Aber wie haben Sie Ihre Kavallerie verwendet? Das war dauernd eine so gut organisierte Verschleierung, daß wir völlig ohne Nachricht über die Bewegungen Ihrer Armeen blieben. Bewunderungswürdig!“

Ich: „Ein größeres Kompliment konnten Sie dem General von Moltke nicht machen, Sire; er hat den Plan, die Kavallerie auf diese Weise zu verwenden, entworfen.“

Napoleon: „Oh, der General von Moltke ist eine große militärische Kapazität. Sicherlich hat er den Rat gegeben, den Marsch nach Paris nicht fortzusetzen, sondern uns von Châlons an seitlich zu bedrohen. Ich bin gegen diese Operation, die unser Unglück war, gewesen. Aber da ich die Armee nicht befehligte, mußte Marschall Mac Mahon die Befehle, die er aus Paris bekam, strikt befolgen.“

Ich: „Nach dem Zeugnis, das Sie dem General von Moltke ausstellen, Sire, können Sie sich denken, wie groß meine Dankbarkeit für ihn ist. Sie haben zweifellos recht gehabt, von dem Marsch auf Metz abzuraten. Wenn die Armee des Marschall Mac Mahon sich nach Paris gewandt hätte, um sich dort mit der Armee der Haupt-

---

*) Vergleiche Hermann Granier in der Festschrift der Kaiser Wilhelm Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften zu ihrem zehnjährigen Jubiläum. Verlag von Julius Springer, Berlin 1922.

MARCHIVUM

stadt zu vereinigen, wäre unsere Aufgabe dadurch sehr erschwert worden. Es trägt immer schlechte Früchte, wenn die Bewegungen eines Feldheeres vom Mittelpunkt eines weit entfernten Regierungssitzes aus geleitet werden."

Napoleon: „Und Ihre Artillerie! Wir haben immer geglaubt, die erste Artillerie der Welt zu besitzen, und jetzt beweisen Sie uns glänzend, daß die Ihre uns durch hervorragende Treffsicherheit überlegen ist, denn unsere Verluste infolge Ihrer Artilleriewirkung sind fürchterlich. Was haben Sie seit 1866 gemacht, um ein derartiges Resultat zu erreichen?"

Ich: „Ich glaube, daß man 1866 den Leistungen unserer Artillerie nicht gerecht geworden ist; aber es ist wahr, wir hatten damals wenig mehr als die Hälfte gezogene Geschütze; das ist jetzt anders geworden und eine Schießschule hat uns große Dienste geleistet."

Napoleon: „Wo ist Ihr Sohn, der Kronprinz?"

Ich: „Eure Majestät werden ihn beim Herausgehen treffen."

Napoleon: „Was, er ist hier? Ist es denn seine Armee, die sich gestern geschlagen hat?? Ich dachte, es sei die Armee des Prinzen Friedrich Karl."

Ich: „Nein, Sire, die Armeen des Kronprinzen von Sachsen und meines Sohnes waren gestern im Kampf; Prinz Friedrich Karl steht mit seinen sieben Armeekorps vor Metz."

Napoleon: „Wahrhaftig, das beweist, wie schlecht wir — dank Ihrer Kavallerie — über Ihre Formationen und Bewegungen orientiert sind."

Ich: „Bevor ich Sie verlasse, Sire, möchte ich noch ein Wort sagen. Ich glaube, Sie und Ihre politischen Ansichten genug zu kennen, um überzeugt zu sein, daß Sie diesen Krieg nicht gewollt haben, sondern daß Sie sich gegen Ihren Willen haben hineinziehen lassen."

Napoleon: „Sire, Sie haben recht! Aber die öffentliche Meinung!"

Ich: „Aber wer hat die öffentliche Meinung gemacht? Der Gang der Regierung und die Grundsätze, denen sie folgt, bestimmen die öffentliche Meinung, namentlich durch die Presse; es bedarf nur weniger Tage Zeitungstätigkeit, um die öffentliche Meinung zu erregen, besonders wenn man verbreitet, die nationale Ehre sei verletzt. Das hat Ihr Ministerium getan! Von dem Augenblick an, wo Eure Majestät dies Ministerium ernannten, war mir klar, daß Sie Ihre Herrschaft und Ihr Land verspielen würden."

Napoleon: „Ach, Sie haben nicht unrecht."

Bei diesen Worten reichte ich ihm die Hand. Tränen traten ihm in die Augen; wir waren beide sehr ergriffen. So traten wir aus dem Zimmer in die Glas-Veranda, wo er auf meinen Sohn zuging, der allein vom Pferde gestiegen und mir in die Veranda gefolgt war. Hier unterhielt er sich mit der Suite des Kaisers, namentlich mit dem General Reille, der 1867 die Aufwartung bei ihm hatte. Auf diesen ging ich zunächst zu, worauf er mir die übrigen Generale und den Prinzen Achille Murat vorstellte. Dann ging ich zum Kaiser, reichte ihm die Hand und sagte:

„Ich muß jetzt Abschied von Eurer Majestät nehmen. Ich hoffe, daß Sie Wilhelmshöhe ohne Unbequemlichkeit erreichen; die Augenblicke, die ich mit Ihnen verbracht habe, werde ich niemals vergessen, Gott sei mit Ihnen."

Napoleon: „Ich danke Euer Majestät noch einmal, daß Sie mir diese Unterredung gönnten und danke Ihnen auch für die gütigen Worte, die Sie mir soeben gesagt haben; ich bin tief davon bewegt."

Damit verließ ich die Veranda, bestieg am Fuß der Treppe mein Pferd und ritt aus dem Gartenausgang unmittelbar am Schlößchen auf die Chaussee. Ein dort aufgestelltes bayerisches Bataillon erwies die Ehrenbezeugungen und rief Hurrah; unter den Fenstern des Kaisers. Alle Fürsten und Suiten folgten mir, von denen ich mich empfahl, weil ich nun weiterritt, um sämtliche Armeekorps zu begrüßen und meinen tiefbewegten Dank für ihre außerordentlichen Leistungen auszusprechen."

Der Fall Wirth

Wirth über seine Aktion

Auch mit einem Vertreter des „B. T." hatte Dr. Wirth eine Unterredung, in der er ähnliche Gedankengänge wie in der Besprechung mit dem „Germania"-Vertreter, über die wir schon berichteten, entwickelte. U. a. erklärte Dr. Wirth, seine Aktion sei nicht ein isolierter Schritt, sie sei auch nicht der erste Schritt, sie solle eine politische Bewegung einleiten, die sich das Ziel setze, das deutsche Volk mit der Republik zu einer Einheit zu verknüpfen.

Ein Bekenntnis zu Wirth

Der Bezirksausschuß der katholischen Arbeitervereine von Düsseldorf Land und Stadt hat eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Wir bedauern die Haltung der Reichstagsfraktion des Zentrums, die einem so aufrechten hochgesinnten Politiker und Parteiführer wie Dr. Wirth den unternommenen Schritt notwendig erscheinen ließ. Wir haben für das Vorgehen von Dr. Wirth volles Verständnis, weil wir alle der Ueberzeugung sind, daß die Fraktion, namentlich ihre Führer, in den letzten Monaten den Aufgaben der Stunde nicht gerecht geworden sind. Das Rechtfertigungsschreiben des Fraktionsvorsitzenden Fehrenbach ist uns eine neue Bestätigung dafür. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Dr. Wirth durch diesen Schritt die Partei davor behüten wollte, daß sie nachher zwar mit Führern, aber ohne Wähler dasteht. Wir begrüßen die Bemühungen um Verständigung und Einigung, die unter Führung des verdienten Führers der badischen Zentrumspartei, des Prälaten Schofer, unternommen werden. Wirth ist mehr als er selber ist, auch mehr als badischer Abgeordneter. Er ist ein Symbol des begeisterten republikanischen und sozialen Geistes in der Zentrumspartei. Seine Anhängerschaft in der breiten Wählerschaft, namentlich unter den Arbeitern, ist größer als aus den Verlautbarungen der Presse hervorgeht und als man sich in den maßgebenden Parteiinstanzen eingestehen wird. Darum muß die ganze Angelegenheit in kürzester Frist auf einem außerordentlichen Reichsparteitag geklärt werden. Wir verkennen nicht die Bedeutung einer Wiedervereinigung aller politischen aktiven Kreise im deutschen Katholizismus. Diese darf jedoch nicht auf Kosten des demokratischen, sozialen oder republikanischen Gehaltes der Zentrumspolitik erfolgen, sonst — das bestätigen uns die Erfahrungen — verliert das Zentrum im Westen das, was es im Süden möglicherweise gewinnen kann. Das Maß dessen, was man der Arbeiterschaft des Westens glaubt bieten zu können, ist gerüttelt voll.

Stegerwald zum Austritt Wirths

Ein Vertreter der „Augsburger Postzeitung" befragte den zur Zeit in München weilenden Ministerpräsidenten a. D. Stegerwald über seine Meinung zum Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion des Reichstages. Stegerwald sagte, er könne seine Meinung kurz dahin ausdrücken: Menschlich verständlich, politisch falsch. Wirth sei in Baden groß geworden. Nach dem Kriege habe Wirth neben Erzberger als Reichsfinanzminister gesehen, daß Deutschland mit der Politik der großen Geste aus seiner bedrückten Lage nicht herausgebracht werden könne. Er habe den Standpunkt vertreten, daß Deutschland den energischen Willen der Erfüllungspolitik aufbringen müsse. Dabei seien ihm zwei seiner intimsten Freunde und Mitarbeiter, Erzberger und Rathenau, weggeschossen worden, und jetzt müsse er erleben, wie eine Rechtsregierung in der Erfüllungspolitik noch sehr viel weiter gehe als er, Wirth, und jene, Erzberger und Rathenau, ihn gegangen seien. Dr. Wirth habe niemals die durch das Versailler Diktat geschaffene Westgrenze als zu recht bestehend ausdrücklich anerkannt. Als Politiker hätte Dr. Wirth seinen letzten Schritt jedoch nicht tun dürfen. Ueber die etwaigen Folgen, die der Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion des Reichstages nach sich ziehen könnte, äußerte sich Stegerwald zurückhaltend. Allmählich scheine aber, so sagte Stegerwald, die Stunde heranzureifen, in der, wenn eine verbreiterte führende christliche Staats- und Mittelpartei nicht möglich sei, wenigstens zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei wieder eine Arbeitsgemeinschaft herbeigeführt werden müsse.

Dr. Wirth will am Sonntag in Offenburg sprechen

Wie uns aus Offenburg gemeldet wird, will Reichstagsabgeordneter Dr. Wirth auf dem badischen Parteitage in Offenburg am kommenden Sonntag sein Vorgehen eingehend begründen.

Badische Politik

Ein Dementi

Wir erhalten heute (Mittwoch) früh folgende Mitteilung:

Das „Heidelberger Tageblatt" bringt in seiner gestrigen Ausgabe eine Meldung, wonach im Wahlkreis Mannheim Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Landbund und Wirtschaftliche Vereinigung ein Wahlabkommen für die kommende Landtagswahl geschlossen hätten.

Wir erklären hiermit, daß, soweit die Deutsche Volkspartei in Frage kommt, diese Meldung von Anfang bis zu Ende erfunden ist.

Der Vorstand der Deutschen Volkspartei
gez.: Haas. gez.: Ludwig.

Peter Spahn †

Wie die „Germania" mitteilt, ist der bekannte Zentrumsreichstagsabgeordnete Peter Spahn in Bad Wildungen, wo er Erholung suchte, in der Nacht zum Dienstag gestorben. Die Beerdigungsfeierlichkeiten finden am Freitag vormittag in Berlin-Lichterfelde statt.

*

Der Verstorbene wurde am 22. Mai 1846 in Winkel am Rhein geboren. Nach Erledigung des juristischen Studiums wurde er 1869 Referendar. Am Ende seiner juristischen Laufbahn wurde Dr. Spahn Präsident am Oberlandesgericht Kiel und in derselben Eigenschaft in Frankfurt a. M. Im Jahre 1917 wurde er preußischer Justizminister.

Im Jahre 1882 trat Spahn in das preußische Abgeordnetenhaus ein, 1884 in den deutschen Reichstag, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Sein Nachfolger im Reichstag ist der Geschäftsführer des Windthorstbundes, Dr. Krone.

Beileid der Reichsregierung zum Tode Spahns

Anläßlich des Ablebens des Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn hat der Reichspräsident dem Sohn des Verstorbenen, Prof. Dr. Martin Spahn seine Teilnahme ausgesprochen. Auch Reichskanzler Dr. Luther hat in einem Telegramm sein und der Reichsregierung innigstes Beileid übermittelt und auch dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Reichskanzler a. D. Fehrenbach gegenüber der aufrichtigen Teilnahme der Reichsregierung Ausdruck gegeben.

Das aufgehobene Uniformverbot

⊡ **Berlin**, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Aufhebung des Verbots zum Tragen der Uniform hat zu einer innerpolitischen Auseinandersetzung geführt. In der Rechtspresse wird der Akt des Reichspräsidenten mit unverhohlener Befriedigung begrüßt und betont, daß Hindenburg durch die Aufhebung der Verordnung einen Eingriff in die wohlerworbenen Rechte der verabschiedeten Offiziere beseitigt habe. Die Blätter der Linken drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß die Entscheidung über die Verordnung nicht bis zur reichsgesetzlichen Regelung der ganzen Frage hinausgeschoben worden ist; zu dem Schritt Hindenburgs wäre kein unmittelbarer Anlaß gewesen, da sich die parlamentarischen Verhandlungen der Angelegenheit leicht hätten beschleunigen lassen. Der „Vorwärts" bezeichnet die Maßnahme des Reichspräsidenten als „eine Provokation des Reichstags und aller Republikaner im Lande".

Die Kampagne gegen das preußische Justizministerium

Zu dem offenen Briefe der Herren Leopold und Backmeister an den Justizminister erfährt der Amtliche preußische Pressedienst von zuständiger Stelle folgendes: Die Behauptungen sind zum Teil Wiederholungen früherer Angaben, die bereits richtiggestellt worden sind. Auf diese Richtigstellungen wird verwiesen. Dabei wird nochmals betont, daß Eingriffe seitens des Justizministeriums oder seiner Beamten zugunsten der einen oder anderen politischen Partei nicht erfolgt sind. — Neu sind die Behauptungen, daß die Zurücknahme der Anklageschrift gegen Sklarz unter dem Druck „zweier hervorragender sozialdemokratischer Parteiführer" erfolgt sei, sowie daß Ministerialrat Kuhnt dem Generalstaatsanwalt beim Landgericht I zugemutet habe, zu verhindern, daß das Schlußgutachten über den Tod Dr. Haesles dem Untersuchungsausschuß und der Oeffentlichkeit unterbreitet werde, mit diesem Ansinnen aber zurückgewiesen sei. Beide Behauptungen entsprechen nicht den Tatsachen, sind vielmehr unrichtig.

Das Verfahren wegen Auslieferung amtlichen Materials zu politischer Auswertung schwebt noch, desgleichen sind die Ermittelungen über die anonymen Aeußerungen von Kutisker noch nicht abgeschlossen.

Zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Beamte des Justizministeriums liegt nach dem Ergebnis der stattgehabten Prüfung nach wie vor kein Anlaß vor. Gegen den Gerichtsassessor Dr. Calparri ist dagegen inzwischen von dem Disziplinarsenat des Kammergerichts das förmliche Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Hochverratsprozeß in Leipzig

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann am Dienstag der Prozeß gegen die Zentrale der Kommunistischen Partei. Hochverrat bildete in allen Einzelfällen die Grundlage der Anklagen. — In dem ersten Verfahren haben sich folgende Angeklagte zu verantworten: der Schriftsteller Maslow, der lange Zeit zusammen mit Ruth Fischer Führer des linken Flügels der KPD. war, ferner der Berliner Stadtverordnete Schlosser Anton Gyrzewicz, der Parteisekretär Franz Pfeiffer-Berlin, der Redakteur Wilhelm Schumacher, Stadtverordneter, der Gewerkschaftssekretär Erich Nebegkl und der Dreher Paul Schlacht-Berlin.

Die Anklage greift bis in das Jahr 1923 zurück. Damals hatte bekanntlich die KPD. den Putsch in Mitteldeutschland organisiert, dessen Ziel der Sturz der Reichsregierung und die Errichtung der Diktatur des Proletariats war. Die Angeklagten, die fast alle in hervorragender Stellung der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg waren oder der Zentrale der Partei angehörten, haben sich nach der Anklage besonders dadurch schuldig gemacht, daß sie die proletarischen Hundertschaften ins Leben riefen.

Die Gewerkschaftstagung in Breslau

Im Laufe der Aussprache über den Geschäftsbericht des Bundesvorsitzenden Leipart warf ein kommunistischer Redner dem Bundesvorstand vor, daß er übersehen habe, den Kampf der Arbeitervertreter in den Parlamenten durch den Druck der Massen von außen zu stärken. Man gestehe auf Seiten der Kommunisten gerne die Fehler ein. Das Gleiche müßten aber auch die Gewerkschaften tun. Ein anderer Kommunist beanstandete die Haltung des Bundesvorstandes im Ruhrkampf und beim Ermächtigungsgesetz.

Der Führer des Bergarbeiterverbandes Husemann wies die Angriffe der Kommunisten auf den Bundesvorstand zurück und meinte, daß die Kommunisten keine Veranlassung hätten, die Haltung der freien Gewerkschaften im Ruhrkampf zu tadeln. Wie unfähig die kommunistischen Führer für gewerkschaftliche Arbeit seien, zeige, daß die kommunistische Union von 140 000 Mitgliedern auf 80 000 herabgesunken sei. Von einer Verschmelzung könne heute keine Rede sein. Einzig und allein käme ein Uebertritt in Frage. Hierauf wurde der Bundesleitung und dem Bundesvorstand gegen eine Stimme Entlastung erteilt.

* **Deutsche Weizenzölle gegenüber Polen.** Die Reichsregierung hat den Zoll für Weizen polnischen Ursprungs vom Inkrafttreten der Getreidezölle, d. h. vom 1. September ds. Js. ab, auf 10 M. für den Doppelzentner festgesetzt.

Dr. Eckener auf der Leipziger Messe

Anläßlich der Leipziger Herbstmesse hielt Dr. Eckener einen Vortrag über Weltwirtschaft und Luftschiffahrt, in dem er alle Fragen einer genügend organisierten Zeppelinluftschiffahrt, namentlich in bezug auf Sicherheit und Rentabilität eines solchen Unternehmens, beleuchtete. Nach genauen, fortgesetzten statistischen Untersuchungen würde ein gut organisierter Luftverkehr in einem Jahre etwa 47 Millionen Mark Unkosten verursachen, denen 62 Millionen Mark Gesamteinnahmen gegenüberstehen würden, wobei nur die Benutzung der Fahrgelegenheit mit zwei Dritteln angenommen wurde.

Zu seinem Verhältnis zu Amundsen bemerkte Dr. Eckener, daß er bei seinem Zusammentreffen mit dem Nordpolforscher noch nicht über dessen deutschfeindliche Haltung während des Krieges unterrichtet war. Heute aber, da er sehe, daß ein großer Teil des deutschen Volkes nicht mit Amundsen gehen will, müsse er es auch für seine Person ablehnen, mit Amundsen zusammen zu arbeiten.

Amerika und die Eckener-Spende

Die Zeppelin-Eckener-Spende ist in Amerika mit Freuden begrüßt worden. Die Neuyorker Staatszeitung entschloß sich sofort, eine Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende zu eröffnen. Die deutschen Zeitungen Amerikas sind fast alle diesem Beispiel gefolgt.

Aber nicht will, daß in dieser nationalen Ehrensache wieder Deutsche in Deutschland durch die Deutschen in Amerika beschämt werden, der spende sofort sein Scherflein. Die Geschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung" nimmt solche Beiträge entgegen und quittiert darüber öffentlich.

Der Seeleutestreik in England und seinen Dominien

§ **London**, 2. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) In den Kämpfen der Kommunisten gegen den britischen Welthandel, die sie mit Hilfe eines wilden Streikes lahmzulegen hoffen, wird heute eine für England sehr entscheidende dramatische Entwickelung erwartet. Das Hauptbemühen der wilden Streikorganisationen im Mutterlande zielt daraufhin, die Abfahrt des großen Dampfers „Majestic" der White Star Line von Southampton, die für heute festgesetzt ist, zu verhindern. 2000 Passagiere haben darauf Billette genommen für die Ueberfahrt. Wenn es den Streikenden gelingen sollte, dieses Riesenschiff festzuhalten, so würden sie einen ganz sensationellen Erfolg haben und zweifellos die Streikbewegung über ganz England ausdehnen können. Man nimmt aber an, daß der kommunistische Schlag fehlgehen wird. Es heißt, daß nur 40 Mann von der 400 Mann zählenden Mannschaft des Schiffes die Arbeit verweigert haben. Die Schiffahrtsgesellschaft habe angekündigt, daß sie Ersatz für die streikende Mannschaft erhalten und daß das Schiff pünktlich auslaufen würde.

Mittlerweile treiben die Streikführer ihre Agitation in Southampton und an allen britischen Häfen aufs eifrigste fort und es bleibt abzuwarten, ob ihnen nicht im letzten Augenblick ein überraschender Erfolg gelingen wird. Die offiziellen Gewerkschaftsführer bekämpfen die kommunistische Bewegung aufs energischste. Es hatte gestern den Anschein, daß der wilde Streik in England im wesentlichen zusammengebrochen wäre. Weiter lauten

die Nachrichten aus den Kolonien sehr bedrohlich.

In Australien ist die Schiffahrt praktisch lahmgelegt und der Streik breitet sich rapide auf Neuseeland und Afrika aus. In Australien droht bereits der Generalstreik. Ein schwerer innenpolitischer Konflikt wird dort ebenfalls in einem dramatischen Ereignis seine entscheidende Spitze finden. Der Premierminister Bruce hat die beiden Hauptstreikführer Walch und Johansen morgen vor das Deportationsamt gefordert. Die Schiffahrts- und Transportgewerkschaften drohen mit dem Generalstreik, wenn die Führer deportiert werden. Der Sekretär der australischen Arbeitervereinigung fordert dagegen die Arbeiter auf, nicht in den Generalstreik zu treten, da die Regierung dann mitten im Streik sofort Wahlen ausschreiben und sie zweifellos die Stimmenmehrheit erhalten würde. Die Deportation würde also voraussichtlich schwere Erschütterungen unter der australischen Arbeiterschaft hervorrufen. Andererseits kann Bruce nicht von seiner Absicht zurücktreten, da er sonst sein Prestige verlieren würde.

*

Streik im amerikanischen Steinkohlenbergbau

— **Newyork**, 1. Septbr. Die Arbeiter im amerikanischen Steinkohlenbergbau haben sämtlich die Arbeit niedergelegt.

Letzte Meldungen

Zur Beisetzung Hötzendorffs

— **Berlin**, 2. Septbr. Zur Beisetzungsfeierlichkeit des Feldmarschalls v. Hötzendorff wurde als Vertreter der Reichswehr General Reinicke entsandt. Er wird gleichzeitig im Namen der Reichsregierung sein Beileid aussprechen.

Spiritisten-Kongreß in Paris

⊡ **Berlin**, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Vom 5. bis 13. September findet in Paris ein internationaler spiritistischer Kongreß statt. Ueber 1000 Delegierte aus allen Ländern haben sich bereits angemeldet, darunter der durch seine Detektivromane bekannte Conan Doyle. Er wird einen Vortrag über die letzten Fortschritte des Spiritismus halten und dabei eine Reihe „übernormaler" Lichtbilder zeigen.

Raubmord

— **Landsberg** a. W., 1. Sept. Auf der Chaussee Sachsenhausen—Reitstock im Bezirk Frankfurt a. O. hat der Büroarbeiter Fritz Becker einen Knecht und dessen Braut erstochen und sie beraubt. Der Täter, der verhaftet wurde, ist geständig.

Ein neuer Flugrekord

— **München**, 1. Sept. Statt in der flugplanmäßigen Zeit von drei Stunden legte der Pilot Billik vom Süddeutschen Aerolloyd mit der Maschine D 758 die Strecke München—Leipzig (365 Km.) in zwei Stunden und zehn Minuten zurück, was einer Geschwindigkeit von 182,5 Kilometern in der Stunde entspricht.

Ausschachtungsfund

— **Fulda**, 1. Sept. Bei Ausschachtungen vor dem Dom fand man die Fundamente des einstigen, dem 14. Jahrhundert entstammenden Kaufhauses der Stadt Fulda frei.

Ein rabiater Häftling

— **Erfurt**, 2. September. Der Leiter der politischen Abteilung der Schupo Geipel wurde gestern bei einer Verhaftung vor der Hauptpost erschossen. Bei seiner Verfolgung verletzte der Häftling ferner einen Hilfswachtmeister durch einen Schuß in den Oberschenkel. Der Flüchtling wurde schließlich von der Kugel eines ihn verfolgenden Polizeibeamten getroffen. Darauf brachte er sich selbst einen schweren Bauchschuß bei, sodaß er lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Die Steuergesetze für das besetzte Gebiet

Die Rheinlandkommission teilt mit, daß sie beschlossen habe, die vom Reichstag am 10. und 11. August angenommenen Steuergesetze in den besetzten Gebieten sofort zur Anwendung kommen zu lassen.

Befreiungsfeier der Düsseldorfer Handelskammer

Für eine Kundgebung zur Befreiung Düsseldorfs hat die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf ihre Ausschüsse und die wirtschaftlichen Verbände zu einer gemeinsamen Sitzung auf Freitag, den 4. September einberufen. Auf der Tagesordnung steht neben dem Bericht über die Folgen der Besatzung auch Düsseldorfs Stellung im Luftverkehr.

MARCHIVUM

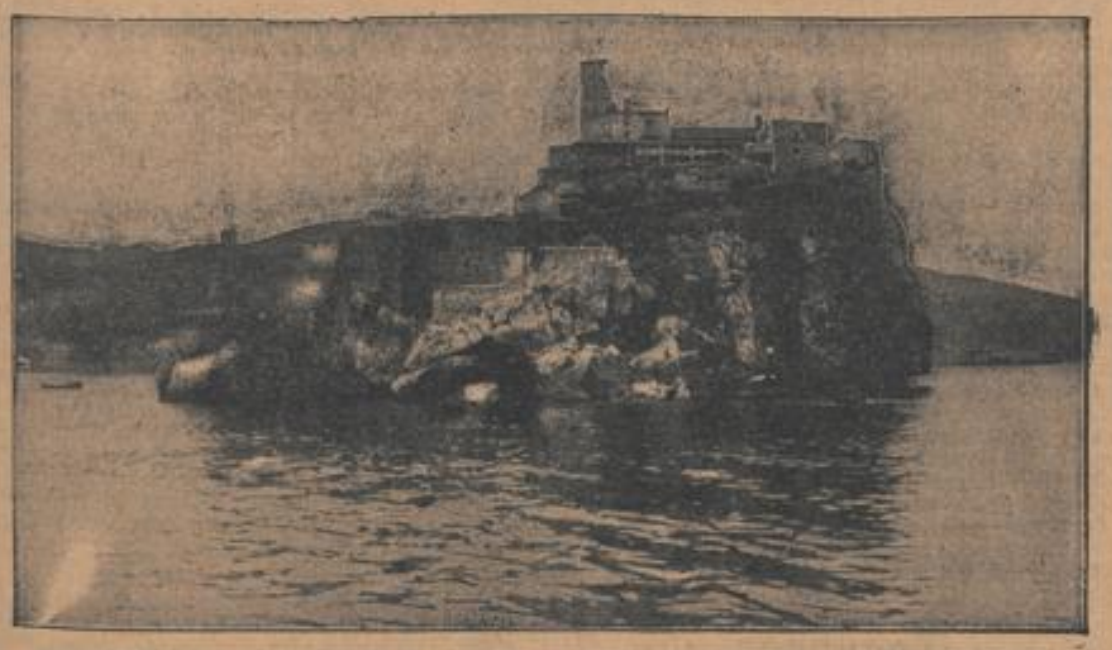
Städtische Nachrichten

Die schreibende und zeichnende Lichtreklame

Die abendliche Straßenreklame hat eine originelle Bereicherung erfahren. Wer gestern zwischen 8 und 10 Uhr die Planken passierte, blieb unwillkürlich vor dem Schaufenster der Firma Friedmann u. Seumer im „Pfälzer Hof" stehen. Eine unsichtbare Hand schrieb auf eine weiße Plane die neuesten Telegramme der „Neuen Mannheimer Zeitung". Man erfährt auf diese Weise nunmehr jeden Abend in gedrängter Form alle wichtigen Ereignisse aus allen Weltgegenden, soweit sie uns auf telegraphischem Wege bis um 10 Uhr abends bekannt werden. Gleich die ersten vier Meldungen, die um halb 9 Uhr veröffentlicht wurden, waren von großem Interesse. So wurde der Tod des bekannten Zentrumsführers Spahn und die Ausdehnung des Bergarbeiterstreiks auf das gesamte nordamerikanische Kohlenrevier bekannt gegeben. Gegen 10 Uhr folgten weitere interessante Nachrichten.

Zwischenhinein werden Reklamen für andere hiesige Firmen geschrieben und gezeichnet. Das Publikum zerbricht sich begreiflicherweise den Kopf über die Art und Weise der Projektion. Wir wollen aus naheliegenden Gründen den Schleier nicht lüften. Wie so oft, ist die Lösung des Rätsels nicht schwer. Die Mirakelreklame — so nennt sich die Neuheit — wurde von einer deutschen Reklamefirma eingeführt. Bis jetzt ist die „schreibende und zeichnende Hand" in Berlin, Heidelberg, Frankfurt und Hannover in Tätigkeit. In nächster Zeit wird sie ihren Wirkungskreis auf Stuttgart, Wiesbaden und Bremen ausdehnen. Die Vertretung für Mannheim wurde der Firma Deutsche Werbegesellschaft m. b. H. übertragen. Wer sich über das „Neueste vom Neuen" informieren will, wird zweifellos in Zukunft bei einem abendlichen Gang durch die Innenstadt den Weg durch die Planken nehmen.

Sch.



Der Felsen von Alhucemas

der Stützpunkt der Spanier an der marokkanischen Küste, der schon mehrfach von den Rifkabylen heftig beschossen und angegriffen worden ist, zugleich ein Bild der dortigen Küstenbildung, das von der Schwierigkeit dieses Krieges eine Vorstellung geben mag.

Landwirtschaftlicher Betrieb der Stadt Mannheim

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Die Stadt Mannheim war während der Kriegs- und Nachkriegsjahre vor die Notwendigkeit gestellt, einen Teil der Säuglingsmilch für die hiesige Bevölkerung in eigener Wirtschaft zu erzeugen. Im Jahre 1916 wurde durch den Stadtrat die Anschaffung von 24 Milchkühen beschlossen. Diese Tiere sind am 25. Juli 1916 gekauft worden. Die Unterbringung erfolgte in einer für diesen Zweck hergerichteten Rossstallung auf den städtischen Fuhrhof. Im Jahre 1916 ließ die Versorgung der Stadtbevölkerung mit Milch jedoch derart nach, daß schleunigst an die Erweiterung dieses Unternehmens gedacht werden mußte. Der Tierbestand wurde nach und nach auf 400 Milchkühe erhöht. Ein Teil der Tiere ist in Einstellstallungen auf den umliegenden Hofgütern untergebracht worden. Nachdem durch die Futterknappheit die Ernährung der Tiere gefährdet war, hat die Stadt das städtische Gut auf der Friesenheimer Insel in eigene Regie übernommen. Außerdem wurden zwei Güter im Hinterland, Bronnackerhof und Dörnishof, zugepachtet und der Gutsbetrieb soweit auf Futterbau eingestellt, daß die Ernährung der Tiere als gesichert angesehen werden konnte. Die Milchkühe wurden solange beibehalten, bis die Belieferung der Stadtbevölkerung mit Milch durch Landwirte als gesichert gelten konnte. Die letzte Kuh wurde am 2. Februar 1925 verkauft. Die Milchwirtschaft war teilweise auf Abmelkwirtschaft eingestellt, wodurch ein größerer Wechsel des Tierbestandes stattfinden mußte. Im ganzen wurden 1829 Tiere angekauft. Abgeliefert wurden 6 378 681 Liter Milch.

Die Güter Bronnacker- und Dörnishof wurden, nachdem die Milchwirtschaft aufgehoben war, an die Grundherrschaften zurückgegeben. Das Hofgut Friesenheimer Insel befindet sich heute noch in eigener Bewirtschaftung und bezweckt nach Aufhebung der Milchwirtschaft die Futtererzeugung für die Pferde der städt. Fuhrverwaltung. Im Wirtschaftsjahr 1925 konnten aus dem Betrieb der Gutswirtschaft Friesenheimer Insel an die Fuhrverwaltung abgeführt werden: 2000 Ztr. Heu und Stroh, 1000 Ztr. Futtergerste 1600 Ztr. Hafer und 300 Ztr. Ackerbohnen.

Aus der Mannheimer Kleingartenbewegung

Der Ortsverband der Mannheimer Kleingarten- und Gartenbauvereine tagte am 23. August zwecks Stellungnahme zur Generalpachtfrage. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der 1. Vorsitzende Herr Eckhard in einem ehrenden Nachruf des kürzlich verstorbenen 1. Vorsitzenden des Vereins Mannheim-Ost, Herrn Schott.

Hierauf folgte tagesordnungsgemäß eine Aussprache über die durch die Kündigung des Generalpachtvertrages durch die Stadt neu aufgeworfene Generalpachtfrage. Man war sich einig, nicht nur an der Generalpacht festzuhalten, sondern auch zu verlangen, daß endlich in den Stadtteilen Käfertal und Waldhof geeignetes zusammenhängendes Gelände den dortigen Vereinen an die Hand gegeben wird. Einer mäßigen Pachtpreiserhöhung glaubt man dort zustimmen zu können, wo durch langfristige Verträge das betr. Gelände an Wert gewinnt. Was die Herausnahme von sogenanntem Baugelände aus dem Generalpachtverhältnis betrifft, ist man der Auffassung, daß diese Maßnahme keineswegs lediglich deshalb erfolgt, um das Gelände jederzeit zur Verfügung zu haben, sondern daß hierfür noch andere Gründe maßgebend sein dürften. Nach der Reichskleingartenordnung stehen Verpächter und Pächter unter gesetzlichem Schutz, demzufolge ein Generalpachtvertrag niemals ein Hinderungsgrund für sofortige Ablösung von Baugelände sein kann. Es wurde betont, daß es falsch ist, wenn städtischerseits behauptet wird, das Generalpachtverhältnis würde die Erschließung von Baugelände hindern. Mit unnötigen rigorosen Kündigungen von heute auf morgen schafft man in Kleingartenkreisen nur Unmut ud Verdruß und macht die Leute kopfscheu. Ein Gewinn für die Stadt wird auch nicht erzielt durch Sonderverträge und die Umgehung der Entschädigungsverpflichtung. Es wurde gewünscht, daß im Interesse einer geordneten rechtzeitigen Bebauung der Gärten diesen Herbst die Generalpachtangelegenheit raschestens geklärt wird.

Zum Schluß befaßte man sich noch mit den allgemeinen Wünschen der deutschen Kleingärtnerschaft und der Stellung der politischen Parteien zur rechtlichen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Kleingartenbewegung.

A.

* **Ein empörendes Vorkommnis** hat, wie uns mitgeteilt wird, in Rheinau große Aufregung verursacht. Das Reichsbanner veranstaltete am Sonntag in Gemeinschaft mit Vertretungen auswärtiger Reichsbannergruppen in Rheinau einen Werbeumzug, der auf dem Arbeiter-Turn- und Sportplatz endigte. Ein 17jähriger Bäckerlehrling, Sohn des Schuhmachermeisters Karlein, der das Leben und Treiben auf dem Platze, auf dem sich der gemütliche Teil abwickelte, von außen beobachtete, wurde, weil er gelacht haben soll, von zwei Reichsbannerjünglingen durch Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf so schwer mißhandelt, daß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Der in Rheinau stationierte Bahninspektor Gramlich, der mit seiner Familie spazieren ging und zufällig Zeuge der abscheulichen Szene wurde, riß die beiden Reichsbannerleute von dem Jungen weg. Das war das Signal zu einem Ueberfall einer ganzen Anzahl Reichsbannerleute, die mit Fäusten und Prügeln dermaßen auf Herrn Gramlich einhieben, daß er eine nicht unerhebliche Kopfverletzung, die einen starken Blutverlust verursachte, erlitt. Karlein wurde, als er Reißaus nahm, eingeholt und von den Reichsbannerleuten nochmals mißhandelt. Die Affaire wird selbstverständlich ein gerichtliches Nachspiel haben. Was sagt die Leitung des Rheinauer Reichsbanners zu diesem keineswegs werbekräftigen Vorkommnis? Warum sind die Führer nicht rechtzeitig eingeschritten und habe ihre Leute daran erinnert, daß bei jeder Gelegenheit die musterhafte Disziplin des Reichsbanners gerühmt wird? Die Rheinauer Bevölkerung bedankt sich für eine derartige Werbetätigkeit.

* **Auf ein 25jähriges Bestehen** blickt morgen die Firma Carl Lepp, Warenagenturgeschäft zurück.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Die Eröffnung der Oper am Sonntag, Wagner „Tannhäuser" steht unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Richard Lert und unter Spielleitung von Richard Meyer-Walden.

* **Friedrichspark.** Im Anzeigenteil gibt die Parkleitung für heute Mittwoch ein Nachmittags- und für morgen Donnerstag ein Abendkonzert bekannt. Für die Konzerte am kommenden Sonntag ist die Kapelle badischer Polizeimusiker unter Obermusikmeister Heisig's Leitung verpflichtet.

Hans Bahling-Konzert in der „Süga". Wegen des überaus großen Erfolges und auf vielseitigen Wunsch wird Herr Bahling vom Nationaltheater Mannheim am morgigen Donnerstag seinen Arien-Abend im Gartentheater der „Süga" unter Mitwirkung des Pfalzorchesters wiederholen. Nach den bereits stattgefundenen Konzerten, die sich auf der idyllischen Gartenbühne der süddeutschen Gartenausstellung so glänzend bewährt haben, darf man sich auch von diesem Abend einen reichen Genuß versprechen.

Tanzturnier in der Süga. Auf Mahjong-, Schach- und andere Turniere folgte im festlich erleuchteten Sterncafé der Wettbewerb der Modetänzer. Ein als Ähnlerbehörde tätiges Preisrichterkollegium fichtete den „Volksentscheid" des Publikums und gab nach banger Stunden der Entscheidung folgendes Resultat bekannt: 1. Frl. Landorp-Braun (200 Mk.), 2. Frl. Schiebert Bornstein (150 Mk.), 3. Frl. Hardt-Du Plessis (100 Mk.), Frl. Vatter-Binninger (50 Mk.).

Volkssprüche und Bauernregeln auf den Monat September

Der September ist der Mai des Herbstes.

•

Frische Septemberluft,
Jäger zum Jagen ruft.

•

Septemberregen kommt den Saaten gelegen.

•

Im September und August
Trink alten Wein, laß stehn den Most.

•

Wenn der September noch donnern kann,
Setzen die Bäume viel Blüten an.

•

Wenn der Septemberregen den Winzer trifft,
So ist er ebenso schädlich wie Gift.

•

Nach dem September richten sich sieben andere Monate.

•

Sind im September die Kartoffeln geraten,
Schmeckt dazu gut der Schweinebraten.

•

Was im September nicht kocht und brät,
Dann an der Traube nicht gerät.

•

Warmer und trockner Septembermond
Mit reifen Früchten reichlich lohnt.

H. R.

Ein Brief ist allenfalls der einzige Platz, wo man ganz wahr sein kann und es also auch sein soll; ein Brief, der das nicht ist, ist ein armseliges Ding und eine Last, die man sich auflegt.

Schiller.

• • •

Salzburger Oper

Von Dr. Paul Nettl.

Es zeigt sich immer mehr, daß der Schwerpunkt der Salzburger Festspiele im musikalischen Teile der Darbietung zu suchen ist. Bilden die Reinhardtaufführungen im Festspielhaus mehr die äußere Sensation, so sind die Opernaufführungen in dem kleinen aber reizvollen intimen Stadttheater mehr für den feiner empfindenden musikalischen Teil des Publikums gedacht. Während man in den ersten Tagen der Festspiele mehr Publikum von Welt sah, Damen mit kostbaren Toiletten, und schwerstem Schmuck, französische und englische und italienische Automobile vor dem Festspielhaus vorfuhren, so bemerkt man jetzt in der Periode der Opernspiele, mehr den internationalen Musikfestdummlern, Leuten vom Fach, wie Theaterdirektoren, den unausweichlichen Kritikern, Theater-Agenten, daneben aber doch wirklichen Interessenten.

Die Opernaufführungen stehen im Zeichen Wiens. Es soll hierdurch vielleicht zum Ausdruck gebracht werden, daß sich die Salzburger Festspiele mehr und mehr zu einer Repräsentation österreichischer und süddeutscher Kunst (das bedeutete wieder die Mithilfe Münchens) überhaupt auswachsen werden. In der Tat stellt Wien die Kerntruppe: Reinhardt mit seinem Josefstädter Ensemble, die Oper unter Schalk, die Philharmoniker, von den Kammerkonzerten das Rosé-Quartett, von den Konzert-Solisten: Meyer, Schwarz, die wundervolle Bläservereinigung, Serkin, die Schöne u. a. Daneben, zahlenmäßig schwächer, aber an Wert mindestens gleichrangig, München, zu dem man noch Bruno Walter zählt, die Jvogün Erb. Schließlich, als Verbeugung so zu sagen, für die norddeutsche Tradition der schon fast ehrwürdige Dr. Muck.

Daß unter solchen Bedingungen wirkliche Festaufführungen herauskommen können, ist zweifellos. Ich erwähne vor allem, die Don Juan-Aufführung unter Muck. Wer die Wiener Oper kennt, ist überrascht, daß sich das an große raumakustische Dimensionen gewöhnte Wiener Ensemble rasch dem intimen Salzburger Hause anpaßt. Die Darsteller kämpfen anfangs ein wenig, stimmen ihre Organe im gegenseitigen Einvernehmen ein wenig ab, das Orchester klingt für Mozart etwas zu „neudeutsch", das Ebenmaß ist aber bald hergestellt: im Gegenteil: alles erscheint wundervoll verdeutlicht. Bild, Vorstellung, Orchester. Das Rollersche Szenenbild, das auf die Seitenkulisse verzichtet und eine Art „Generalkulisse", zwei turmartig plastische Vorbauten zu beiden Seiten verwendend, das Hauptgewicht auf das Pittoreske legt, bedeutet teilweise eine Stilisierung des Schauplatzes, indem das szenische Schwergewicht einigermaßen in den Hintergrund gelegt und die Möglichkeit gegeben ist, der Beleuchtung zur wahren Bedeutung zu verhelfen. Die heutige Wiener Aufführung ist im Grunde noch immer die alte aus der Aera Mahler, wenn auch in der Periode Richard Strauß die Kalbeckische Uebersetzung der Münchner Levischen wich. Es hat gerade in dieser Hinsicht in Wien Meinungsverschiedenheiten gegeben, zum Glück merkt man davon der Aufführung nichts an. Muck von überlegener Führersicherheit, dabei doch von der Leidenschaft und Glut der Mozartschen Musik besessen, zeigt, daß er innerlich nicht gealtert ist. Jerger ist freilich kein idealer Don Juan, vielleicht mehr ein solcher für Backfische, ein eleganter Frauenverführer. In das Faustproblem des Don Juan hat er sich nicht vertieft, kann es wahrscheinlich nicht; stimmlich und sprachtechnisch ist er auf der Höhe. Eine Meisterleistung ist Meyers Leporello, echteste köstlichste Buffokunst. Darstellerisch und stimmlich wird der Künstler in dieser Partie schwer zu übertreffen sein. Frau Schöne ist gewiß eine reizvolle Zerline, es fehlt ihr jedoch die Lebendigkeit für diese echt Mozartsche Gestalt. Frau Borns prächtige Elvira und Frau Wildbrunns Donna Anna sowie der Ottavio Gallos' und Masetto Modins sind Achtung gebietende Leistungen.

Auch der Wiener „Figaro" geht noch auf die alte Mahlersche Einrichtung zurück, von der vor allem einige hinzu komponierte Secco Rezitative und einige über den Kopf da Pontes auf Beaumarchais zurückgehende, der dramatischen Wahrscheinlichkeit nützensollende Aenderungen übrigblieben. Hierüber existiert eine ganze polemische Literatur und die Aufrollung der Frage an dieser Stelle ist unmöglich. Es hängt dies überhaupt mit der Wandlung zusammen, welche das Bild Mozarts seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Literatur und Wissenschaft durchmachte. Die über den Wolken schwebende geschichts- und zeitlose Idealgestalt Mozarts, wie sie etwa am reinsten Jahn herausarbeitete, weicht einer menschlicheren, uns wesensverwandteren Auffassung (am deutlichsten in der großen Abert Biographie) bei starker Betonung des Buffoelements der Mozartschen Musikdramen. Damit ist auch Mahler entschuldigt, dem man vorwarf, die Mozartsche Empfindungswelt gegen die Beaumarchaissche Verstandes- und Intriguenwelt verraten zu haben. Die Rollerschen Bilder zeigen echtes Stilgefühl: auffallend das erste Bild, ein scheinbar bisher unbewohnter, verwahrlester Raum, die übrigen Bilder reizvolles Rokoko, vor allem die Schloßparkszenen. Die Schalksche Aufführung gehört zu den mittleren, aber guten kultivierten Aufführungen. Schalk setzt in der Ouverture mit übereiltem Tempo ein, worauf es dann bei Aktbeginn den Anschein hat, als ob nicht alles in bester Form sei: im Lauf des Abends erwärmt man sich aber und ist am Schluß hochbefriedigt. Jergens stimmlich schöner Figaro auch hier in der Entfaltung stark gehemmt, gut dagegen Graf Almawiva (Renner) und die Gräfin (Born). Frau Schönes Susanne wünscht man größere Lebendigkeit, vorzüglich Basilio (Breuer), der auch die Reale führt), Bartolo (Markoff) und die Marzelline (Kittel). Ueber ein herrliches Stimmaterial als Cherubin verfügt Frl. Andan, der neue Wiener Star.

Den Clou der Opernaufführungen aber bildet Donizettis „Don Pasquale", den Bruno Walter mit dem um Erb und Jvogün verbesserten Wiener Ensemble herausbringt. Die Oper ist ein Glanzstück italienischer Buffokunst. Die Bearbeitung von Kleefeld und O. J. Bierbaum hat schon in München großen Erfolg gehabt. Das amüsante Werk verdient Repertoirestück zu werden und müßte sicherstes Kassenstück sein. Die süßen Kantilenen Donizettis, die von alten Siziliano- und Barkarolenweisen beeinflußten Tanzrhythmen, vor allem die Serenade Ernestos, der auch musikalisch anspruchsvollere Dienerchor, sind melodische Leckerbissen, auch für verwöhnteste Ohren. Die Aufführung das Beste, was man sich vorstellen kann, eine Glanzleistung, an der man ungetrübteste Freude hatte. Vor allem die Jvogün als Norina, darstellerisch und stimmlich einfach fabelhaft, ebenso Erb (Ernesto), dessen hoher Tenor an die raffinierte Stimmkultur des Barock erinnert. Meyer als Don Pasquale unvergleichlich. Seine erschütternde Komik, die mit tiefem, menschlichem Empfinden gepaart ist, verrät eine gewaltige künstlerische Persönlichkeit. Auch Wiedemanns Malatesta ist ganz ausgezeichnet. Der spiritus rector dieser denkwürdigen Aufführung ist Bruno Walter, dem in erster Reihe die nicht endenwollenden Beifallsstürme gelten. Daß die Aufführung auch ein gesellschaftliches Ereignis ist, braucht nicht versichert zu werden.

Theater und Musik

Vom Leipziger Stadt- und Gewandhaus-Orchester. Unser Korrespondent schreibt: Das Leipziger Stadt- und Gewandhaus-Orchester ist zum Beginn der neuen Spielzeit um 15 Mitglieder, — durchweg Vertreter der Streichinstrumente, — verstärkt worden. Im Zusammenhang damit wurde der Orchesterraum der Oper, der bereits im vorigen Jahre um 15 Zentimeter erhöht und von jeder Ueberwölbung befreit worden ist, nun auch beträchtlich erweitert. Der Umbau hat sich ausgezeichnet bewährt; die Resonanz des über einem Hohlraum sitzenden Orchesters ist fülig, und die Spieler, welche die Sänger jetzt deutlich vernehmen, können ihre Tonstärke viel besser derjenigen der Sänger anpassen, als im tiefliegenden Orchesterraum, ein Umstand, der auch für die Möglichkeit einer diskreten Begleitung den Ausschlag gibt. Generalmusikdirektor Brecher vertritt die Meinung, daß man, wie in Leipzig und jetzt auch in Dresden, allmählich wieder an allen Opernbühnen zur alten Praxis der Unterbringung des Orchesters zurückkehren dürfte, die s. Zt. in mißverständlicher Nachahmung der Bayreuther Neuerungen verlassen wurde. Diese Nachahmung war insofern mißverständlich, als das verdeckte und tiefliegende Orchester sich nur in

Neueste Ausgabe Preis: 20 Mk.

Mannheimer Adreßbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas • Mannheim • E 6, 2

Se398

Neueste Ausgabe Preis: 20 Mk.

* **Die Fahrzeugbeflaggung im besetzten Gebiet.** Aus Mainz wird gemeldet: Von Zeit zu Zeit üben Organe der Besatzungsmächte eine scharfe Kontrolle der Autos, Motorräder und Fahrräder inbezug auf Flaggenschmuck aus. Die Besitzer solcher Fahrzeuge, die mit Flaggen oder Wimpeln versehen sind, laufen, wenn sie die hierfür erforderliche Erlaubnis nicht eingeholt haben, Gefahr, in Strafe genommen zu werden.

* **Postsendungen nach Konstantinopel.** Nach der Mitteilung einiger Tageszeitungen werden von der türkischen Postverwaltung solche Postsendungen an den Absender zurückgesandt, die anstelle des türkischen Ortsnamens Stambul die Bezeichnung Konstantinopel tragen. Die Meldung ist unzutreffend. Die Postdirektion in Konstantinopel hat nach amtlicher Auskunft eine derartige Maßregel nicht angeordnet. Postsendungen mit der Aufschrift Konstantinopel werden von ihr also nicht als unbestellbar zurückgesandt, sondern nach wie vor zugestellt.

* **Neue Marken für die Angestelltenversicherung.** Die blauen Beitragsmarken der Angestelltenversicherung mit dem Bilde der Charitas werden am 10. September aus dem Verkehr gezogen. Am 11. September werden wegen der Erhöhung der Beiträge neue Marken ausgegeben. Sie haben einen grauen Schutzdruck in feinen Wellenlinien, in der Mitte ein hochstehendes Oval, das den schwarzen Aufdruck der Gehaltsklasse und des Wertes trägt. Auf einem lichten, hufeisenförmigen Bande liest man Angestelltenversicherung. Unten ist ein Entwertungsfeld. Die Marken der Gehaltsklassen A bis H sind zu 2 Mark rot, 4 blau, 8 grün, 12 dunkelbraun, 16 gelbbraun, 20 violett, 25 grau, 30 gelborange.

* **Der Dürkheimer Wurstmarkt** wird am 13., 14. und 15. und der Nachmarkt am 20. September abgehalten.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Die Tagesordnung der Eberbacher Bürgerausschußsitzung enthielt nur einen Punkt, der die Ergänzung des Beschlusses über Kapitalaufnahme zur Erweiterung der Wasserleitung betraf. Der Bürgerausschuß gab einstimmig seine Zustimmung, den Bruttobetrag der beschlossenen Kapitalaufnahme von 100 000 auf 120 000 Mark zu erhöhen und erklärte sich damit einverstanden, daß die Gesamtanleihe von zirka 30 Millionen Mk. unter Gesamtverbindlichkeit der beteiligten Städte aufgenommen werde. Auch wurde dem Entwurf eines Vertrages, durch den die aus dieser Gesamtverbindlichkeit erwachsenden Verpflichtungen zwischen den beteiligten Städten geregelt werden sollen, zugestimmt.

Die vor 14 Tagen vom Ettlinger Bürgerausschuß vorbehaltlich genehmigte Beteiligung Ettlingens an der Auslandsanleihe der Giro-Zentrale Mannheim in Höhe von 40 000 Dollar kann als erledigt gelten, da die Stadt nachträglich die solidarische Haftung abgelehnt hat. Der Bürgermeister hatte versucht, bei der Girozentrale zu erreichen, daß Ettlingen nur für seine Anleihenssumme hafte, welchem Antrag jedoch nicht stattgegeben werden konnte. Auf diese Auskunft hin wurde einstimmig auf das Anleihen verzichtet.

Die Offenbacher Stadtverordnetenversammlung beschloß, zur teilweisen Deckung des Fehlbetrages im Haushaltsplan der Stadt für 1925 in Höhe von etwas über 1 Million Reichsmark den Steuersatz für die städtische Sondersteuer vom bebauten Grundbesitz vom 1. September ab von 60 auf 80 Pfennige für je 100 Reichsmark Steuerwert zu erhöhen. Der dann immer noch verbleibende Fehlbetrag von 776 000 Mark wird auf Anraten der Landesregierung, wie in vielen anderen Städten, zunächst einmal ungedeckt bleiben, um die Auswirkung der neuen Steuergesetzgebung in bezug auf den Finanzausgleich abzuwarten.

Der Bürgerausschuß Wolfach genehmigte die Aufnahme eines Darlehens von 11 000 Mark, welche zur Erstellung eines Pumpwerks zwecks Verbesserung der Wasserversorgung der Stadt Verwendung finden sollen. Außerdem wurde einstimmig eine Vorlage angenommen, die die Erhebung einer Feuerschutzabgabe von allen männlichen Personen zwischen 20 und 50 Jahren, die in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben und in der Feuerwehr keinen Dienst leisten, vorsieht. Von der Abgabe befreit sollen nur beruflich Verhinderte, Arbeitsunfähige und solche, die 20 Jahre der Feuerwehr angehört haben, sein.

Der Bürgerausschuß Müllheim i. B. genehmigte die Aenderung des Strombezugstarifs ab 1. November dergestalt, daß von diesem Tage ab nur noch der für die Konsumenten bedeutend günstigere Raum- bezw. Grundgebührentarif in Anwendung kommen soll. Ferner wurde die Errichtung einer Bezirksgewerbeschule einstimmig beschlossen. Die Pläne zum Ausbau sind fertiggestellt und zwar soll das alte Schulgebäudenebenhaus ausgebaut werden. Durch einen außerordentlichen Holzhieb glaubt man die Mittel zum Ausbau aufbringen zu können.

Der Bürgerausschuß Wehr bewilligte einen jährlichen Zuschuß von 300 Mk. für die Wiedereröffnung des Bahnhofs Brennet an der Wiesentalbahn, der seit längerer Zeit geschlossen war. Die Reichsbahn hielt den Bahnhof Brennet der Rheintallinie für ausreichend und fordert einen jährlichen Zuschuß von 1200 Mark für die Offenhaltung des Wiesentalbahnhofs. Wehr trägt somit ein Viertel dieses Betrages, während die übrigen 900 Mark durch die Gemeinden Oeflingen, Wallbach und Oberschwörstad aufzubringen sind.

Der Waldshuter Gemeinderat hat beschlossen, das in der Schmittingerstraße gelegene alte Schützenhaus anzukaufen.

Der Augsburger Stadtrat beschloß in seiner letzten geheimen Sitzung, zu dem vom Staat zur Förderung des Wohnungsbaues überwiesenen Betrag von 190 000 Mk., der von der Stadtgemeinde auf Grund der Gesetzgebung zu verdoppeln ist, weitere 380 000 Mk. für Zwecke der Darlehensgewährung auszuwerfen. Für die einzelnen Baudarlehen werden als Höchstsatz 7000 Mark festgesetzt. Die Zinsdifferenz zwischen dem üblichen Zinssatz und dem niederen Zinssatz, den die Darlehensnehmer zu zahlen haben, wurde auf den Etat der Stadtgemeinde übernommen.

Tagungen

Pfälzischer Blumentag

Am Sonntag, 6. September veranstaltet der pfälzische Kriegerverband einen Blumentag zugunsten seines Kriegererholungsheims im Kavalierbau der Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben. Seit vielen Jahren schon ist es das Bestreben des Verbandes, für die armen Opfer des Krieges 1914/18 und für die Veteranen des Krieges 1870/71 eine Erholungsstätte zu schaffen. Im Jahre 1922 stand das Präsidium des Verbandes vor dem Abschluß eines Vertrages mit der damaligen Krongutverwaltung wegen Ueberlassung des Kavalierbaues zur Einrichtung eines Kriegererholungsheimes. Leider konnten die Verhandlungen damals nicht abgeschlossen werden. Im September 1924 ging aber der Verband erneut an die Arbeit, um seinen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ein Heim zu schaffen. Die Arbeiten sind nun soweit gediehen, daß die beste Aussicht besteht, im Frühjahr 1926 das Erholungsheim eröffnen zu können. Sowohl die Kriegervereine als auch Staat und Privatfirmen haben nach besten Kräften dazu beigetragen, das finanzielle Fundament zu schaffen. Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds, dessen Verwaltung die Villa Ludwigshöhe untersteht, hat ebenfalls das größte Entgegenkommen gezeigt. Am kommenden Sonntag soll nun der Schlußstein des finanziellen Unterbaus gesetzt werden. Der Pfälzische Kriegerverband richtet an alle, die Empfinden für die Nöte unserer Kriegsopfer und Altveteranen haben, die Bitte: Helft mitbauen an dem Werk, das unserem Dank an unsere Krieger Ausdruck geben soll für ihr wackeres Eingestehen und für die Opfer, die sie dem Vaterland und damit uns allen gebracht haben.

Zahnärztekongreß in Wiesbaden

Der „Verband Deutscher Zahnärzte" hält auf Einladung des Magistrats seinen 13. Verbandstag in der Zeit vom 2.—5. September in Wiesbaden ab. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen kann auf die Teilnahme von über 1000 Aerzten aus allen Teilen Deutschlands gerechnet werden. Aus dem Programm ist folgendes zu entnehmen: Am 2. Sept.: Begrüßungsabend im großen Saal des Kurhauses. Am 3. Sept.: Eröffnungssitzung und wissenschaftliche Vorträge im großen Saal des Paulinenschlößchens. Abends Illumination des Kurgartens zu Ehren des Zahnärztekongresses. Am 4. Sept.: Fortsetzung der wissenschaftlichen Vorträge mit Epidiaskopvorführungen im kleinen Saal des Kurhauses. Abends: Festvorstellung im Staatstheater: Figaros Hochzeit. Am 5. Sept.: Rheindampferfahrt nach St. Goar.

einem (rings umher mitschwingenden) Fachwerksbau gewähren konnte, wie ihn allein das Bayreuther Festspielhaus darstellt, und mit einer so starken Besetzung der Streichinstrumente, wie sie in den Wiener Theaterbauten auch nicht annähernd so zahlreich unterzubringen war. st.

⊙ **Theaterrundschau.** Der bisherige Direktor des Würzburger Stadttheaters Ludwig Spannuth-Bodenstedt ist als Leiter an das Stadttheater in Stralsund berufen worden. — Die Bayerische Landesbühne (Hauptsitz München) wird im nächsten Winter eine erfreuliche Erweiterung ihrer Arbeit erfahren. Neben ihrem Münchener Ensemble arbeitet eine eigene Spielgruppe Oberfranken mit dem Sitz in Hof i. B., die ihrerseits unter der Leitung von Willy Eßmann, bisher Opernhaus Bayreuth, steht. Sie wird in enger Fühlung mit der Münchener Zentrale bezüglich ihrer volksbildnerischen und künstlerischen Arbeit wirken, jedoch ihre volle betriebliche und wirtschaftliche Selbständigkeit bewahren. — Im nächsten Jahre werden es fünfzig Jahre, daß der bekannte Meister Münchener Volks- und Jugendkunst Graf Franz Pocci gestorben ist. Aus diesem Anlaß ist beabsichtigt, in Heidelberg eine Gedenkfeier zu veranstalten. Mit dieser Feier soll auch eine Ausstellung, die das deutsche Puppentheater und seine Poesie in Bildern, Büchern, Figuren, Theatermodellen und Plakaten zeigt, verbunden werden. — Am 15. September feiert das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß finden verschiedene festliche Veranstaltungen statt: am 14. September ein Festkonzert, am 15. Sept. die Uraufführung von 3 Einaktern, die dem Deutschen Schauspielhaus zum Jubiläum gewidmet sind. Die Autoren sind Eduard Stucken, Otto Zoff und Ludwig Fulda. Den Abschluß der Festspielwoche bildet die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns neuem Werk „Veland", dessen Regie der Dichter selbst führt. — Leonid Andrejews Schauspiel „Der Ozean" wurde vom Intendanten Dr. Fritz Jeßner zur alleinigen Uraufführung am Neuen Schauspielhaus in Königsberg i. Pr. angenommen. — Das hessische Landestheater in Darmstadt beabsichtigt, in der neuen Spielzeit von den Werken des Lokaldichters Ernst Elias Niebergall zunächst den „Datterich" in einer Besetzung durch Damen und Herren aus der hiesigen Bürgerschaft herauszubringen. Die Aufführung, die im Oktober im Kleinen Haus stattfinden soll, wird ganz neu ausgestaltet und zwar in einer Weise, die auch an auswärtige Aufführungen denken läßt. Aus dem Ueberschuß der Aufführung soll ein Denkmal für Niebergall errichtet und ein Fond gegründet werden, um daraus mit der Zeit kommenden jungen Dichtern des Landes notwendige Hilfe zu gewähren. — Intendant Hans Bichler, der frühere Leiter des Freiburger Stadttheaters, ist von Professor Max Reinhardt für seine Wiener Bühne als Verwaltungsdirektor gewonnen worden.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Gedenkfeier für Hugo de Groot.** In der Delfter neuen Kirche fand Freitag nachmittag im Beisein von über 1000 geladenen Gästen des In- und Auslandes eine Gedenkfeier für den berühmten holländischen Völkerrechtslehrer Hugo de Groot (Grotius) anläßlich der Tatsache, daß das bekannte Werk „de jure belli ac pacis" vor 300 Jahren in Delft geschrieben wurde, statt. Der Feierlichkeit wohnten insbesondere bei: die Königinmutter, der Außenminister, der Justizminister, der Arbeitsminister, der Vizepräsident des höchsten holländischen Gerichtshofes, zahlreiche Richter und Rechtsanwälte, mehrere Mitglieder des ständigen internationalen Gerichtshofes, zahlreiche Angehörige des Haager diplomatischen Korps, mehrere holländische Universitätsrektoren, Abordnungen der verschiedenen holländischen Professorkollegien und Studentenvereinigungen, mehrere Nachkommen der Familie Groot sowie Abordnungen verschiedener holländischer und ausländischer Friedensgesellschaften und Völkerbundsvereinigungen. In den Festreden, die von Prof. Treub namens des Grotius-Komitees, der holländischen Vereinigung für den Völkerbund und Frieden, ferner vom Justizminister Dr. Schokking, vom griechischen Gesandten Kapsambelis im Namen der griechischen Völkerbundsvereinigung sowie vom Kammermitglied Dr. Dresselhuys gehalten wurden, wurde die große Bedeutung Hugo de Groots für das moderne Friedens- und Völkerrecht betont.

Literatur

* **Deutsche Gedichte.** Eine Anthologie. Allgemeine Verlagsanstalt München. — Was in jüngster Zeit an Auswahlbänden von Gedichten auf dem Büchermarkt erscheint, ist enorm. Um so mehr freut man sich dann, wenn man endlich einmal eine Sammlung zu Gesicht bekommt, die an Gediegenheit und Schönheit dem verwöhntesten Geschmack Genüge leistet. Der vorliegende, von den Herren A. Bartning, H. Hansen, Dr. Kleinschmidt und Dr. Rosenthal herausgegebene Gedichtband führt von Berthold Heinrich Brockes (1680—1747) über Klopstock, Claudius, Hölty, Goethe und die Klassiker zu den Romantikern und von der Nachklassik, Neuromantik und Realismus zur Gegenwart. Erfreulicherweise ist bei den großen Meistern hauptsächlich auf Gedichte Bedacht genommen, die noch nicht Allgemeingut sind und im übrigen der Kreis so eng wie möglich gezogen. Denn auch die weniger betretenen Wege haben ihre Schönheit aufzuweisen und jedes wahre Gedicht bildet eine Welt für sich. Es ist unmöglich, daß ein Gedichtband alle guten Gedichte enthält. Hauptsache ist, daß die enthaltenen Gedichte alle gut sind. Und dies trifft bei der über 300 Seiten starken Sammlung zu, so daß sie ihres äußeren und inneren Vorzuges wegen, hauptsächlich als schönes Geschenkwerk, nur zu empfehlen ist. W. R.

Aus dem Lande

Wieder ein Mädchenmord

□ **Aus dem Odenwald,** 1. Sept. Ein älteres Ehepaar aus Mörlenbach fand gestern abend bei einem Spaziergange im Walde zwischen Mörlenbach und Reisen am sogenannten „hohen Rain" die Leiche eines in den zwanziger Jahren stehenden Mädchens. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie stellte fest, daß Mord vorliegt. Unweit des Tatortes fand man einen blutbefleckten Hammer. An der rechten Kopfseite der Toten waren schwere Verletzungen. Außerdem waren die Pulsadern durchschnitten. Es scheint ein Kampf stattgefunden zu haben, da die eine Hand der Toten ein Büschel Haare krampfhaft umklammert hielt. Die Ermordete, die gut gekleidet war, stand in den zwanziger Jahren und scheint das Mörlenbacher Kirchweihfest am Sonntag besucht und auf dem Heimweg ihr tragisches Ende gefunden zu haben. Eine Gerichtskommission aus Fürth weilte heute vormittag an Ort und Stelle. Der Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt a. M. wurde telegraphisch herbeigerufen. Die Personalien der Toten sind bis jetzt nicht agnosziert. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

□ **Weinheim,** 1. Septbr. Die im Walde zwischen Mörlenbach und Reisen aufgefundene Mädchenleiche wurde auf Anordnung der Gerichtskommission nach Heppenheim überführt. Dort wird der Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Werner in der Halle der Irrenanstalt heute abend die Leichensektion vornehmen. Daraus wird sich ergeben, ob ein Lustmord vorliegt.

*

* **Altlußheim bei Schwetzingen,** 1. Septr. Wie wir erfahren, hat der kürzlich verhaftete Brandstifter, der 20 Jahre alte Maurer Erich Schwechheimer, auch die hiesigen Brände auf dem Gewissen. Im Laufe der letzten Monate hat er nicht weniger als 5 Scheunen in den Flammen aufgehen lassen. Seine Freveltaten begründet der Brandstifter damit, daß er für sich und seine Kollegen Arbeit beschaffen wollte.

* **Waghäusel bei Bruchsal,** 1. Septbr. Ein folgenschwerer Unfall hatte ein etwa achtjähriger Junge, der seinem gleichaltrigen Spielkameraden plötzlich das unter dem Arm getragene Flobertgewehr vor das Gesicht hielt, um ihn zu erschrecken. Dabei berührte der kleine Bursche den Zeigefinger an den Abzugsbügel. Das mit einer Schrotpatrone geladene Gewehr entlud sich. Durch die unwillkürlich vor das Gesicht gehaltenen Hände wurde ein großer Teil der Schrotkügelchen von denselben aufgefangen. Außerdem wurde das Gesicht und die Mundhöhle verletzt.

ch. **Waibstadt,** 1. Septbr. Der Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Waibstadt tagte wieder nach längerer Unterbrechung und hatte ein umfangreiches Material zur Bearbeitung. U. a. wurde mitgeteilt, daß die Errichtung einer Badeanstalt im kommenden Jahre energisch betrieben wird. Verschiedene Projekte wurden erörtert und sollen in Kommissionen durchberaten werden. Angeregt wurde, daß die Fassade der kath. Kirche bis zum Feuerwehrfest nächsten Jahres verputzt ist, da der Verputz an der Kirche abbröckelt und dies unschön wirkt. Bemängelt wurde, daß die Stadtratssitzungsergebnisse samt Verhandlungen so geheim gehalten werden. Die Gemeindeverwaltung soll ersucht werden, wie anderwärts zu berichten, soweit dies möglich. Im nächsten Sommer soll ein Heimattag mit Sommertagszug stattfinden. Man sieht, der Verein leistet gute Arbeit zum Wohl der Gemeinde.

:: **Obrigheim** (Amt Mosbach), 31. Aug. Durch ein Schadenfeuer wurde am Sonntag abend Scheune, Stall und die mechanische Werkstätte des Herrn Schneider ein Raub der Flammen. Mit Hilfe der Mosbacher Motorspritze konnte der Brand gelöscht werden, nachdem Fahr- und Motorräder und die Futtervorräte neben den Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Der Schaden ist beträchtlich.

* **Karlsruhe,** 1. Septbr. Am Samstag vormittag wurde ein 75 Jahre alter Taglöhner von hier in sinnlos betrunkenem Zustande am Bahndamm bei der Hardtstraße hier liegend aufgefunden und durch einen Polizeibeamten nach seiner im Stadtteil Mühlburg gelegenen Wohnung verbracht, wo er am gleichen Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb.

* **Baden-Baden,** 1. Septbr. Einer Meldung aus Reichenhall zufolge erlitt der hier wohnhafte Kammersänger Josef Schwarz auf der Heimfahrt von den Salzburger Festspielen einen schweren Unfall. Ein beladener Lastkraftwagen fuhr mit voller Kraft gegen den Wagen des Künstlers. Schwarz und seine Frau, eine Tochter des verstorbenen wohlbekannten Kaffeeplantagenbesitzers und Ehrenbürgers der Stadt Baden-Baden, Sielcken, trugen schwere Verletzungen davon. Der Chauffeur blieb unverletzt. Das Auto wurde fast vollständig zertrümmert. Man hofft, die beiden Schwerverletzten dem Leben erhalten zu können.

* **Säckingen,** 1. Sept. Die Ruinen des romantisch sich über der Murg erhebenden Harpolinger Schlosses sollen demnächst wieder in Stand gesetzt werden. Die Sektion des Schwarzwaldvereins von Murg läßt umfangreiche Ausbesserungsarbeiten der Zugangswege und der Ruine vornehmen, die mit großen finanziellen Opfern verbunden sind. Gleichzeitig hat die Ortsgruppe im Ort selbst eine übersichtliche und praktische Orientierungstafel angebracht.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rhein-Pegel	26.	27.	28.	29.	1.	2.	Neckar-Pegel	26.	27.	28.	29.	1.	2.
Schusterinsel*	2.37	2.31	1.77	2.18	1.97	1.95	Mannheim	3.50	3.30	3.12	3.00	3.38	3.50
Kehl	3.40	3.27	3.12	3.11	2.75	3.17	Heilbronn	—	—	—	—	—	—
Maxau	5.00	5.01	4.92	4.82	4.80	4.77							
Mannheim	3.61	3.94	3.86	3.77	3.31	3.72							
Kaub	—	—	—	—	—	—							
Köln	1.88	1.90	—	2.34	1.80	—							

Wasserwärme des Rheins: 18° C.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur i. V. H. A. Meißner. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Richard Schönfelder; für Anzeigen: J. Bernhardt.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Die Verflüssigung der Kohle

Von Dipl.-Ing. H. Biel

I.

Unter „Verflüssigung von Kohle" versteht man die Gewinnung von Oelen aus Kohle, nicht das Schmelzen von Kohle, das zwar seit 1913 durch die Entdeckung Lummers im Laboratorium bei etwa 3500 Grad C. ausgeführt werden kann, zu deren technischen Bedeutung man jedoch noch nicht gelangt ist. Die Ausdehnung des Automobil- und Flugwesens, die ständig wachsende Verbreitung der Dieselmotore stellen außerordentliche Anforderungen in bezug auf die Menge flüssiger Brennstoffe. Fast der ganze Bedarf wird von der Erdölindustrie gedeckt, nur 1 pCt. des Gesamtverbrauchs liefern jetzt die Gasanstalten und Kokereien. Volkswirtschaftlich ist es nun für jedes Volk, das keine nennenswerten Erdölquellen besitzt, von größter Wichtigkeit, sich so weit als irgend möglich von der Einfuhr der Erdöle freizumachen. Als Ausgangsmaterial für die Ersatzstoffe kommt in erster Linie die Kohle in Frage. Und in allen Ländern wird eifrig daran gearbeitet, auf billigem Wege die Kohle selbst direkt in den flüssigen Zustand überzuführen oder den Weg der Verkokung und Schwelung so zu gestalten, daß die Hauptausbeute aus flüssigen Anteilen besteht. Technische Aussichten bieten wohl nur die folgenden drei Wege:

Die Urteergewinnung, die Hydrierung der Kohle (das sogenannte Berginverfahren) und das Syntholverfahren.

Die Urteerfabrikation unterscheidet sich im Prinzip von der gewöhnlichen Verkokung der Kohle durch eine viel niedrigere Verkokungstemperatur, nämlich 300—450 Grad Celsius (gegen 1000 Grad Celsius bei der gewöhnlichen Verkokung). Die hierbei entstehenden Produkte: Gas, Urteer und Halbkoks haben andere physikalische und chemische Eigenschaften und die Menge der gewonnenen Produkte steht in einem anderen Verhältnis zu einander wie bei der Verkokung. Man erhält beim Urteerverfahren (auch Tieftemperaturverkokung genannt) je Tonne Kohle etwa 70 Kubikmeter wertvolles Gas mit einem Heizwert von 9000 Kalorien und einen Urteer, der aliphatische und hydroaromatische Verbindungen enthält. Der Rückstand ist Halbkoks. Die Ausbeute an Urteer beträgt 8—12 pCt. und kann je nach der angewandten Kohle bis 30 pCt. steigen gegen 5—6 pCt. Teer bei der gewöhnlichen Verkokung. Der gewöhnliche Teer besteht hauptsächlich aus aromatischen Kohlenstoffverbindungen, ist als Brennstoff nicht geeignet, ist aber ein wertvolles Rohmaterial für die chemische Industrie. Der Urteer liegt bezüglich seiner Brauchbarkeit und seinen chemischen Eigenschaften in der Mitte zwischen Kokereiteer und rohem Erdöl. Er besitzt ein spezifisches Gewicht von 0,95—1,06; die Verbrennungswärme 9400 Kal., die Farbe ist dunkelbraun. Der Urteer enthält im Gegensatz zum Teer aliphatische Paraffine und Phenole und ist Naphtalinfrei. Unverarbeitet läßt er sich als Schmiermittel und als Anstrichmittel zum Schutz des Holzes gegen Fäulnis verwenden. Wertvolle Produkte lassen sich aus ihm gewinnen, wenn man ihn nach den Methoden der Erdölindustrie weiterverarbeitet. Bei der Destillation erhält man:

mittels Wasserdampf:

Benzine Siedepunkt bis 150°	10%
phenolhaltige Treiböle	30%
phenolhaltige Schmieröle	35%
Paraffin	1—2%
Harz	23%

bei direkter Destillation:

Benzine und Zündöle, Siedep. bis 225°	28%
Motoröle Siedepunkt bis 300°	24%
viskose, phenolhaltige Oele (300—325°)	24%
Pech	24%

Die Wirtschaftlichkeit und Verbreitung dieses Verfahrens hängt von der Absatzmöglichkeit des Halbkokses ab, denn 50—75 pCt. der angewandten Kohle bleiben als Rückstand zurück. Seine Verwendung bereitet Schwierigkeiten, er ist porös und leicht zerbrechlich, was sich beim Transport unangenehm bemerkbar macht.

Durch das Patent von Parr und Olin, während des Verfahrens die Kohle zusammenzupressen, ist es immerhin gelungen, das spezifische Gewicht von 0,65 auf 0,73 zu bringen. Er hat den Vorzug rauchlos zu verbrennen. Eine Verwendung kann er neuerdings auch in den Kugelöfen der Gießereien finden, wo sich mit diesem Brennstoff eine Ersparnis von 25 pCt. erzielen läßt. In Deutschland sind die Anlagen von Ehrhardt u. Sehmer, der A.-G. für Brennstoffvergasung, von Hecker und Roser auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser bekannt. Auch für das Elektrizitätswerk von Lichtenberg war von der Jul. Pintsch A.-G. eine Schwelanlage angelegt worden. Ein abgeändertes Verfahren, das bezweckt, aus bituminöser Rohkohle Wassergas und Urteer zu erzeugen, ist die Trigasanlage der Dellwik-Fleischer Wassergasgesellschaft auf der Zeche Mattias Stinnes. In England bringt man der Urteerfrage ganz besonderes Interesse entgegen. Man hofft, die Marine durch die Urteeröle im Kriegsfall von der Einfuhr fremder Oele unabhängig zu machen. Die Fuel Research Station in Greenwich legt besonderen Wert auf die Mischbarkeit der Oele mit Erdöl. Vollständige Mischbarkeit zeigte nur das Petroleum von Trinidad, die Erdöle von Texas und Burma bei einem Zusatz bis 25 pCt. Die Wirtschaftlichkeit hängt auch hier von dem Preise und der Verwertung des rauchlosen Kokses ab, dessen Preis über dem der Rohkohle liegen müßte. Im Unterhaus stand das Thema kürzlich zur Diskussion. Ein Teil der Abgeordneten erhofft von der zwangsmäßigen Tieftemperaturverkokung eine Belebung der Industrie. Bei der umwälzend wirkenden Umstellung von Hoch- auf Tieftemperaturverkokung ist die Regierung vorsichtig zurückhaltend, und Ministerpräsident Baldwin teilte mit, daß wenn die Versuche der Fuel Research Station befriedigende Resultate ergäben, eine Anlage in großem Maßstabe in Erwägung gezogen werden soll.

¼ Pfennig befestigen konnte. London gegen Mailand stellte sich heute früh auf 125,50 (gestern 128,75), London gegen Paris auf 103¼ (unverändert), London gegen Brüssel 107¼ (unverändert). Daraus ergibt sich, daß die beiden anderen Westdevisen von der Lirabesserung völlig unberührt blieben. Der Schweizer Franken, der, seitdem die Reisezeit ihrem Ende zugeht, Neigung zur Schwäche bekundet, hat sich weiter ermäßigt und stellt sich heute früh gegen Kabel New York auf 5,17 (gestern 5,16,25), London gegen Schweiz 25,10 (25,06), Holland gegen Schweiz 208,25 (208), Paris gegen Schweiz 24,30 (24,25), Mailand gegen Schweiz 20 (19,45), London gegen Holland 12,05 (unverändert), London gegen Kopenhagen 19,80 (19,50), schwächer; London gegen Oslo 23,60 (23,20), abgeschwächt, London gegen Stockholm 18,10 (unverändert), London gegen Madrid 33,90 (33,80), London gegen Brüssel 95¾ (unverändert), London gegen Kabel New York 4,85⁵/₁₆ (4,85⁷/₁₆). Die Abschwächung des englischen Pfundes hat weiter kleine Fortschritte gemacht.

In Reichsmark ausgedrückt stellt sich heute früh: Argentinien 1,68,10 (1,67,60), Madrid 60,15 (60,30), Kopenhagen 102,75 (104,65), Oslo 86,35 (87,95), Stockholm 112,75 (unverändert), Prag 12,44 (unverändert), Holland 1,69,20 (unverändert), London 20,38,50 (20,39), Paris 19,70 (unverändert), Schweiz schwächer 82,25 (82,38), dagegen die Lira fest mit 16,25 gegen gestern 15,85.

*

Die neue italienische Devisenordnung

Die neue Devisenordnung, die die Lira schützen soll, ist nunmehr den Banken und Bankiers zugegangen. Verboten wird, ausländischen Geldleuten ungedeckte Lirekredite einzuräumen oder für sie ungedeckte Lireauszahlungen zu machen, sowie von Auslandshäusern auf ihre italienischen Filialen oder Vertreter ausgestellte Lirewechsel zu diskontieren. Alle Devisenreports müssen, nach einer Rom-Meldung der Frkf. Ztg., der Regierung unter Angabe ihrer Gegenpartei mitgeteilt werden. Kredite an Exporteure sind nachzuprüfen, damit die Exporteure nicht ihre Guthaben im Auslande belassen können. Endlich dürfen die Banken Devisen nur gegen Barzahlung verkaufen. Die neuen Vorschriften scheinen zu genügen, um eine Baissespekulation in Lire zu verhindern, und die Ursache der jüngsten Erholung der Lire zu sein, die sich bei geringen Umsätzen sprunghaft steigerte.

Mannheimer Effektenbörse

⊙ **Mannheim**, 1. Sept. Auch an der heutigen Börse hielt die feste Grundtendenz bei flottem Geschäft weiter an. Besonderes Interesse war für chemische Werte und Vorkriegs-Pfandbriefe vorhanden. Es notierten: Badische Bank 30 bz. G., Pfälzische Hypothekenbank 50 bz. G., Chem. Fabrik Goldenberg 128 bz., Rhenania 2¾ rein Geld, Brauerei Durlacher Hof 105 G., Badische Assekuranz 110 G., Benz u. Cie. 52 G., Dampfkesselfabrik Rodberg 20 bz. G., Dinglersche Maschinenfabrik 15 G., Gebr. Fahr 46 G., Fuchs Waggon 0,4 G., Knorr, Heilbronn 49 G., Rhein-Elektra 65 G., desgl. Vorzugsaktien 31 G., Rheinmühlenwerke Mannheim 40 G., Salzwerk Heilbronn 90,5 G., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 50 B., Wayß u. Freytag 70 G., Westeregeln Alkaliwerke, Stamm 145 G., Zuckerfabrik Waghäusel 56,50 G., 5 proz. Deutsche Reichsanleihe 0,28 G., 4 und 3½ proz. Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe 5,4 bz. G. Fuchs Waggonfabrik sollen gestern 0,3 %, in Gold sein.

Die mutmaßlichen Erwerber der Stinnes-Flotte

Für die Hapag als Hamburger Unternehmen und für den Lloyd als ihr zugreifender Partner kann die Kontrolle über eine zuweilen in der Auslandsfahrt sehr unbequeme Konkurrenzflotte wohl manche Reize haben. Die Flotte bildet demnächst den einzigen Inhalt der Hamburger A.-G. für Seeschiffahrt und Ueberseehandel, einer Gesellschaft, die nominell auf 5 Mill. Reichsmark umgestellt worden war und inzwischen von dem überwuchernden Handelsballast befreit worden ist. Bekanntlich hat die Firma Arnold Otto Meyer, deren Inhaber ein Freund des Hauses Stinnes, und ebenfalls ein Mitglied des Liquidationskomitees ist, die sämtlichen Restbestände an Waren und Debitoren zur Abwicklung übernommen, und sie hat für den Schmelzwert dieser Objekte augenscheinlich eine bestimmte Summe dem Konsortium, d. h. der Stinnesmasse zu garantieren. Den Metallhandel wickelt bekanntlich die A.-G. N. Levy u. Co. ab. In diesen in Hamburg wurzelnden Warengeschäften hat übrigens ein Hauptposten des Minderwerts der Masse gesteckt. Die Stützungsbildung des Konzerns belegte im Juni die Waren und Debitoren mit einem Werte von 90 Mill. R.M, statt dessen hat man nur ein ungefähres Drittel davon zu gewärtigen.

⊙ **Reiherstieg Schiffswerfte und Maschinenfabrik A.-G. in Hamburg.** Die G.-V. vom 1. d. M. hat keinen Fortschritt bzw. keine Entscheidung gebracht. Verkaufsverhandlungen wegen der Werft haben eine annehmbares Gebot nicht gebracht. Es soll jetzt versucht werden, durch den Verkauf von Vermögensteilen und Vorräten die Mittel für die Schuldentilgung und Betriebsmittel zu gewinnen. Der Antrag auf Liquidation wurde zurückgezogen und die Verwaltung zu weiteren Verkaufsverhandlungen ermächtigt. In den Aufsichtsrat wurden ohne Widerspruch neu gewählt: Werftbesitzer Dr. Theodor Hitzler in Hamburg-Veddel und Staatssekretär a. D. Walther-Berlin, beide von der Fonségruppe vorgeschlagen, und Kapitän C. G. Lemme-Blankenese. Wie der Vertreter der Frkf. Ztg. hört, wird von einer zum Aufsichtsrat gehörenden Seite an die weitere Leihung von Betriebskapital die Bedingung geknüpft, daß ein Wechsel im Vorstand zu erfolgen habe. Zu diesem Zwecke sind mit der heutigen Werftleitung Verhandlungen eingeleitet worden, um deren noch vier Jahre laufende Verträge durch Abfindung zu erledigen. Wie man hört, haben die Vorstandsmitglieder den auffallend hohen Abfindungsbetrag von 500 000 R.M verlangt.

* **Friedrich Minoux A.-G. für Handel und Industrie in Berlin.** Das Geschäftsjahr 1924/25 schließt mit einem Reingewinn von 48 627 M, aus dem 46 886 M der Reserve überwiesen und der Rest von 1741 M vorgetragen wird. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Unter Aktiven erscheinen Außenstände mit 755 516 M und Bankguthaben mit 161 009 M, denen Gläubiger mit nur 617 645 M gegenüberstehen.

:: **Der Reinigungsprozeß in der Wirtschaft.** Die Metallhandelsfirma Jacob u. Scheidt A.-G. in Berlin beantragt nunmehr die Liquidation. In der G.-V. der Torfstreu- und Mullfabrik A.-G. in Tiste (Hannover) wurde die mit einem Verlust von 63 800 M abschließende Bilanz vom 30. Juni 1925 genehmigt und die Liquidation des Unternehmens beschlossen. Ueber die Rhönwerk A.-G. Hamburg Eisen- und Metallfabrik ferner über die Baumwollwaren-Engroß-Firma Klatt u. Co. in Hamburg ist Konkurs eröffnet worden. Die G.-V. der L. O. Bittner A.-G., München, beschloß die Liquidation, da das Aktienkapital als verloren anzusehen sei. Dem alten Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt, dem Vorstande jedoch verweigert.

-tu- **Geschäftsaufsicht.** Neustadt (Schwarzwald): Ueber die Firma August Weckermann, Fabrik für Feinmechanik in Eisenbach (Schwarzwald) wird auf Antrag zur Abwendung des Konkurses Geschäftsaufsicht angeordnet.

Devisenmarkt

Ruhige Devisenmärkte. Italien fest

Der internationale Devisenmarkt war gestern ruhig. Die Aufwärtsbewegung der nordischen Devisen ist vorübergehend zum Stillstand gekommen und die Kurse stellen sich im Gegensatz zu gestern etwas niedriger. Auf der anderen Seite steht eine starke Aufwärtsbewegung der Lira, die, begünstigt durch die neuen Devisenbestimmungen, welche eine Zwangsdeckung der Baissespekulation in Lire bedingten, sich um

Waren und Märkte

:-: **Pforzheimer Edelmetallpreise** vom 1. Sept. 1 Kg. Gold 2800 G. 2700 B.; 1 Kg. Silber 98,20—98,70 G. 100,30 B.; 1 Gramm Platin 14,65 G. 15,75 B.

:: **Magdeburg**, 1. Sept. **Zucker** prompt innerh. 10 Tagen —, Lieferung September 15,95, ruhig.

:: **Bremen**, 1. Sept. **Baumwolle.** American Fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfd. 25,33 (25,73) Dollarcents.

-o- **Obst.** Neustadt, 31. Aug. Der heutige Obstgroßmarkt brachte bei mittlerer Anfuhr folgende Preise pro Zentner: Aepfel 20—28, Birnen 20—32, Mirabellen 55 und Pfirsiche 18—30 M.

:-: **Nürnberger Hopfenbericht** vom 31. Aug. Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden 100 Ballen vom Land und 200 Ballen von der Bahn zugefahren. Umgesetzt wurden 300 Ballen. Rascher Einkauf bei weiter gesteigerten Preisen. Markthopfen wurde zu 400—500 M, Hallertauer zu 380—520 M und Tettnanger zu 490 M angeboten.

Berliner Metallbörse vom 1. September

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	31.	1.		31.	1.
Elektrolytkupfer	138,75	138,50	Aluminium in Barren	2,45-2,50	2,45-2,50
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn, ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink(VB.-Pr.)	74,0-75,0	74—75	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
do. (fr. Verk.)	—,—	—,—	Antimon	1,25-1,27	1,25-1,27
Plattenzink	64,0-65,0	64,0-65,0	Silber für 1 Gr.	93-95	93-95
Aluminium	2,35-2,40	2,35-2,40	Platin p. Gr.	—,—	—,—

London 1. September. Metallmarkt. (In Pf. St. f. d. engl. t = 1016 Kg.)

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Kupfer Kassa	61.—	61,75	Elektrol.	68.—	68,25	Blei	33,65	33,75
do. 3 Monat	62.—	62,75	Nickel	—,—	—,—	Zink	36,65	36,50
do. Elektrol.	67.—	67,25	Zinn Kasse	252.—	260,35	Quecksilber	13,85	13,75
						Regulus	—,—	—,—

Schiffahrt

Frachtengeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 1. September

Die Nachfrage nach Leerraum an heutiger Börse war etwas lebhafter. Es kamen eine Anzahl Reisen zu Berg und zu Tal an den Markt, jedoch blieben die seitherigen Frachten unverändert. ⊙

Neues aus aller Welt

— **Ein reisendes Einbrecherehepaar.** Ein reisendes Einbrecherehepaar namens Heinrich Mers, 22jähriger Eisenhobler von Neuß, und dessen angebliche 29jährige Ehefrau Katharina geb. Jakobi, die in der Nacht zum Freitag unter den falschen Namen Hermann Mallet und Frau in Heidelberg übernachteten, wurde von der Polizei festgenommen. Beide können sich über einen geregelten Erwerb seit Monaten nicht ausweisen. Sie führten Kleidungsstücke und Pfandscheine bei sich, die zweifellos von Diebstählen herrühren. Außerdem wurde bei deren Gepäck auch ein Brech- und ein Stemmeisen vorgefunden. Beide wurden in das Amtsgefängnis hier eingeliefert.

— **Wenn man sein Los verliert.** Eine ganze Reihe von Gewinnen der Kölner Jahrtausend-Ausstellungs-Lotterie sind noch nicht abgeholt. Nähmaschinen, Motorräder, Seereisen, ganze Gebinde Wein und ähnliche große Gewinne harren noch dessen, der sich als Inhaber des Gewinnes vorstellt. Dafür hat sich jedoch einer eingestellt, der den dritten Hauptgewinn — ein Landhaus! — also keine Kleinigkeit — beansprucht, ohne das Los vorweisen zu können. Er behauptet, das Los besessen, es aber verloren zu haben. Die Lotterieverwaltung ihrerseits weigert sich, dem glücklich-unglücklichen Gewinner das Landhaus zu übereignen. Daraufhin hat der Losinhaber — es handelt sich um das Los Nr. 027 054 — die Lotterieverwaltung einfach verklagt. Nun darf man gespannt sein, wie er vor Gericht sein Recht auf das Landhaus zu beweisen gedenkt. Das heißt Unglück im Glück.

— **Vom Bären angefallen.** Von einem Bären einer vorüberziehenden Zigeunertruppe wurde in Baumholder plötzlich ein Kind angefallen. Das bösartige Tier schlug dem Kind mit der Tatze auf den Schädel und riß dabei aus der Schädeldecke ein großes Stück, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— **Kirchenraub.** Am Freitag drangen Diebe durch Einschlagen eines Fensters in die St. Jakobskirche in Saarbrücken. Sie entwendeten drei Silbergeräte, die zur letzten Oelung dienen und eine stark vergoldete Lunula mit einer Hostie. Der Versuch, den in die Mauer eingelassenen Opferstock zu erbrechen, mißlang jedoch. Der Schaden beläuft sich auf über 800 Frs.

— **Vereitelter Einbruch.** In Merzig wurden vier Einbrecher festgenommen, die mit Schweißapparaten und modernem Handwerkszeug im Automobil von Saarbrücken dahingefahren waren. Der Chauffeur setzte die Kriminalpolizei von der Absicht seiner Fahrgäste in Kenntnis, so daß deren Festnahme vorzeitig erfolgen konnte. Es handelt sich um 3 Berliner und einen Lothringer.

— **Großfeuer im Kloster Oelenberg.** Ein Großfeuer hat am Sonntag die Wirtschaftsgebäude, Scheunen, die Küferei und die Werkstätten des Trappistenklosters Oelenberg i. Els. vernichtet. In den Erntevorräten fand das Feuer reiche Nahrung. Der Schaden wird auf 300 000 Franken geschätzt. Die Untersuchung der Mülhauser Polizei nach der Brandursache führte zur Verhaftung eines Maurers, der aber alsbald nachweisen konnte, daß er als Brandstifter nicht in Frage kommen konnte und freigelassen wurde. Trotzdem vermutet man, daß Brandstiftung vorliege und daß der Brandstifter unter den Landstreichern, die oft im Kloster eine Herberge erbitten, oder unter den fremden Arbeitern, die zum Wiederaufbau des Klosters herangezogen wurden, zu suchen ist. Das Brandunglück ist umso mehr zu bedauern, als das Kloster im Kriege zerstört, in den letzten Jahren wieder aufgerichtet wurde, die Wiederaufbauarbeiten waren noch nicht abgeschlossen.

— **Sich selbst den Todesmarsch gespielt.** Ein ergreifender Vorfall spielte sich vor kurzem in einer kleinen Dorfkirche in der Nähe von St. Gallen ab. Der alte Organist des Dertchens spielte den Copinschen Trauermarsch bei der Beerdigung eines Mitgliedes der Gemeinde, dessen Sarg der Prediger eben eingesegnet hatte. Machtvoll und feierlich tönten die Klänge durch den Raum; da brachen sie plötzlich jäh ab. Als der Geistliche und die Trauergesellschaft auf die Orgelempore eilten, fanden sie den Organisten mit dem Kopf auf den Tasten liegend. Er war tot. Er hatte sich selbst den Trauermarsch gespielt.

— **Der verwechselte Hut.** Es ist eine bei Verbrechern oft zu beobachtende Tatsache, daß der Verbrecher in der Aufregung — kaum einer pflegt im Augenblick eines Verbrechens völlig kaltes Blut zu behalten — irgendeine Unüberlegtheit begeht, die nachher zu seiner Entdeckung führen kann. Eine kaum glaublich erscheinende Unüberlegtheit beging ein Verbrecher, der in der Umgegend von Genf einen Mord verübte. Er setzte sich in der Aufregung den Hut des Ermordeten statt seines eigenen auf. Nun brachte er den fremden Hut natürlich sofort beiseite, als er die Verwechslung bemerkte, aber in seinem eigenen Hut, der am Tatort zurückblieb, befand sich eine Einlage von zusammengefaltetem Papier, und dieses Papier war eine Vorladung, auf der seine Adresse draufstand. Natürlich war der Mörder wenige Augenblicke nach der Entdeckung des Verbrechens schon verhaftet.

— **Durch Blitzschlag irrsinnig geworden.** Der seltene Fall, daß ein Blitzschlag zwar keine körperlichen Verletzungen, dafür aber geistige Störungen verursacht, hat sich kürzlich in England ereignet. Der Blitz schlug in das Anwesen des Landwirtes Thomas Culshaw in der Nähe von Rochdale und fuhr durch den Kamin ins Zimmer. Er richtete zunächst keinen weiteren Schaden an, als die Zersplitterung sämtlicher Glasscheiben. Bald aber stellte sich heraus, daß Frau Culsham den Verstand verloren hatte, und an Wahnvorstellungen litt. Sie glaubte unter anderem, daß ihre Angehörigen darauf aus seien, sie zu berauben. Trotz sorgfältigster Bewachung hat die unglückliche Frau vor einigen Tagen die Möglichkeit gefunden, Selbstmord zu begehen.

— **Ein Krönungsmantel auf der Bühne.** Der Mantel, den die kürzlich verstorbene Kaiserin Eugenie von Frankreich bei ihrer Krönung getragen hat, wird jetzt auf der Bühne verwendet. Seine neue Besitzerin ist die berühmte französische Schauspielerin Cecile Sorel.

— **Mit 12 Kindern über den Atlantik.** Der Architekt Mutruf aus St. Louis hat sich mit seiner Frau und seinen 12 Kindern für einen sechs Monate währenden Aufenthalt nach Europa eingeschifft. Immerhin ein einzig dastehendes kühnes Unternehmen. Was wird die Reise kosten? Ein amerikanischer Reporter hat auch das herausbekommen: 10 000 Dollar nach dem Voranschlag von Mister Mutruf

Sportliche Rundschau

Die Meisterschaften der D. T. in der Leichtathletik

Der zweite Tag.

Bemerkenswerte gute Leistungen.

Der zweite Tag der volkstümlichen Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft brachte in den Entscheidungskämpfen durchweg gute Leistungen. Besonders die Frauen erreichten nahezu überall die Rekordgrenzen und verbesserten im Speerwerfen die bisherige Bestleistung auf 36,88 Meter. Frln. Junkers-Cassel erreichte mit 12,4 Sek. eine Weltrekordzeit.

Ergebnisse:

4 mal 100 Meterstaffel: 1. T. u. FC. Ludwigshafen 44 Sek. 2. Mto. Braunschweig 44.1 Sek. **3 mal 1000 Meterstaffel:** 1 Ath. T. V. Berlin 1. Mannschaft 8 Min. 16.3 Sek. **Hochsprung Turner:** 1. Rüter, T. Cl. Hannover, 1,83 Mtr. **10 mal 240 Meter-Kreisstaffel:** 1. Kreis III b Brandenburg 4 Min. 57,3 Sek. **5000 Meterlauf:** 1. Prowatke, TV. Neu- u. Antonstadt Dresden 16 Min. 22,6 Sek. **Steinstoßen beidarmig:** 1. Münzhuber, TV. Lauingen, 15,63 Meter; 2. Flott, TV. Haßloch, 15,39 Meter. **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Lignau, Hannover, 15,32 Mtr. **200 Meterlauf:** 1. Hammers, Orpo Oldenburg 22,9 Sek. 2. Meßner, Tgm. Göppingen 23,5 Sek. 3. Heldig, TV. 1817 Mainz 23,7 Sek. **400 Meterlauf:** 1. Bräunig, TV. Neu- und Antonstadt Dresden 50,7 Sek. **1500 Meterlauf:** 1. Del, Tv. Schwarz-Weiß Essen 4 Min. 18,2 Sek. **Steinstoßen beidarmig:** 1. Schwald, TV. Ketiern 9,21 Meter. 2. Laubacher T. u. FC. Ludwigshafen 9,02 Meter. **Kugelschocken:** 1. Wittig, 19,67 Mtr. **Diskuswerfen:** 1. Doerr, Tgm. Bornheim 42,19 Mtr. **100 Meterlauf:** 1. Larmore, Orpo Oldenburg 10,8 Sek. **Weitsprung:** 1. Hornberger, TV. Kreuznach 7,23 Mtr. **Schwedenstaffel** (800, 200, 200, 400): 1. T. u. FC. Ludwigshafen 2 Min. 0,5,7 Sek. **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Schwald TV. Cottern 21,96 Meter. **Dreisprung:** 1. Böning, TV. Brake 13,52 Mtr. **800 Meterlauf:** 1. Del, Tvd. Schwarz-Weiß, Essen, 2 Min. 05,1 Sek. **Speerwerfen:** 1. Presse, TV. Osnabrück, 52.10 Mtr. **110 Meter-Hürdenlauf:** 1. Anton, A. d. TV. Berlin, 16 Sek. **Stabhochsprung:** 1. Gossom, T. u. SpV. Rathenow, 3,69 Mtr. **Schleuderballwerfen:** 1. Hennen, Tvd. Oldenburg, 65 Mtr. **Olympische Staffel** (400, 300, 200, 100): 1. Ak. TV. Berlin, 3 Min. 50,4 Sek. 2. T. u. FC. Ludwigshafen 3 Min 51,2 Sek. **Schlagballweitwerfen:** 1. Schulz, Lübz 115,10 Mtr.

Frauen:

100 Meterlauf: 1. Junkers-Cassel, 12,4 Sek. **4 mal 100 Meterstaffel:** 1. TV. Hannover 52,6 Sek. **Hochsprung:** 1. Junkers-Cassel, 1,45 Mtr. **Weitsprung:** 1. Furchheim, Neukölln, 5,50½ Meter. **Kugelstoßen:** 1. Höppner, Crefeld, 8,93 Meter. **Speerwerfen:** 1. Schumann, Essen, 36.88 Mtr. (Rekord!) **Vierkampf:** 1. Junkers, Cassel, 471 Punkte.

Handball

Sp. u. T. V. 1877 Mannheim-Waldhof — D. J. K. Neckarau 3:0

Auf Einladung des D. J. K. Neckarau weilte am Samstag abend die 1. Handballmannschaft des S. T. V. Mannheim-Waldhof auf dem Platze der Erstgenannten, um mit einem Propaganda-Spiel die großzügig geplante Werbekundgebung des Sonntags einzuleiten. Vor Beginn des Spiels überreichte Herr Seubert den Gästen als Geschenk einen wertvollen Pokal und ein Freundschafts-Diplom. Das Spiel selbst hatte bis zum Schluß ein geradezu rasendes Tempo, und ist um so anerkennenswerter, daß es sehr fair zum Austrag kam; daß ein Spieler von D. J. K. bei einem Zusammenprall verletzt wurde und ausscheiden mußte, daran waren beide Teile schuldlos. Der Schiedsrichter Herr Schmitt (Neckarau) war sehr korrekt. Schon bei Halbzeit stand das Ergebnis von 3:0 fest.

Kleine Sportnachrichten

* **V. f. R. Mannheim in Paris.** Der süddeutsche Fußballmeister V. f. R. Mannheim absolviert am kommenden Samstag in Paris ein Gastspiel gegen eine aus verschiedenen Pariser Vereinen zusammengesetzte Mannschaft. Auch am Sonntag beabsichtigen die Mannheimer in Frankreich zu spielen, entweder in Paris oder in einer Provinzstadt wie Amiens, Rouen, Le Havre.

Messen und Ausstellungen

Zimmerbestellungen zur Frankfurter Herbstmesse

Erfahrungsgemäß senden die meisten Besucher ihre Zimmerbestellung erst in den letzten Tagen vor der Messe ein, wodurch die Arbeit sich so sehr häuft, daß es oft nicht mehr möglich ist, jede einzelne Anmeldung sachgemäß zu erledigen. Es ist aus diesem Grunde sehr empfehlenswert, sich so frühzeitig wie nur möglich anzumelden. Der Reisedienst des Messamts am Querbahnsteig des Frankfurter Hauptbahnhofs, nimmt als Wohnungsnachweis des Messamts Anmeldungen entgegen. Die Zimmerpreise sind sehr niedrig gehalten. Privatzimmer stehen bereits von 2 Mark, Hotelzimmer schon von 3 Mark an zur Verfügung. Auf Zuteilung von Hotelzimmern werden jedoch nur die rechnen können, die sich mindestens vier Wochen vor Beginn der Messe, die diesmal vom 4. bis 7. Oktober stattfindet (Technische Messe vom 2. bis 7. Oktober), anmelden.

Wiener Messe

Wir erfahren von autoritativer Seite, daß sich, abgesehen von einigen Demonstrationen, an denen die Mehrheit der Wiener Bevölkerung keinen Anteil nahm, Störungen der öffentlichen Ordnung in Wien nicht ereignet haben. Es herrscht in Wien vollkommene Ruhe. Man sieht der kommenden Wiener Messe, die vom 6.—13. September abgehalten wird, umsomehr mit den besten Erwartungen entgegen, als die Anmeldungen ausländischer Besucher in über Erwarten großer Zahl einlangen.

Statt Karten

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden sage auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. 8694

MANNHEIM (Q 7, 2), den 1. September 1925

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Hoffmann.

Vermischtes.

Nähmaschinen repariert und verkauft Knubben L 7, 3, Tel. 3493

Auf Teilzahlung! Betten In Holzbettstellen eiche, nußbaum u. weiß lack., m. Stahldrahtmatr. u. Auflagematratze 3teilig von **80 Mk.** an **Schränke** mit u. ohne Spiegel **Waschkommode, Nachtschränkchen** etc. billigst. **W. Koß,** Leinenring 25. Eing. Heidelbergstr. 2. Hinterhaus. *3069

Pianos Gute Fabr. Teilz. **Musikhaus Mayer** Mannheim, B 1, 14 Marktplatz. *3741

Aufarbeiten v. Matratzen u. Polstermöbel billig. 23843 Müller, Pestalozzistraße 35.

Tüchtige **Schneiderin** f. Kleider u. Ausbessern empfiehlt sich. Angebote erbet. unt. X. K. 28 an die Geschäftsst. *3065

Tüchtige **Flickerin** hat noch Tage frei. Angebote unter W. D. 37 a. d. Geschäftsst. *3063

2 jg. nette Schwabenmädchen im Alter von 22 u. 26 Jahr., suchen, da es ihnen an Herrenbekanntschaft fehlt, auf hies. Wege Anschluß an 2 solide Herren zwecks sonntägl. Spaziergäng., Gedankenaust., u. spät. **Heirat** Ernstgem. Zuschrift. erbeten unt. W. L. 44 an die Geschäftsst. *3002

Geldverkehr.

Mk. 500 auf etwa 2 Monate geg. hoh. Zins gesucht. Gefl. Angeb. unter B. M. 816 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em113

8-10000 Mark geg. dreifache Sicherheit und zeitgemäße Zinsen zum Selbstgeber sofort gesucht. Angeb. unt. X. G. 25 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *3000

Danksagung.

Allen, die mir bei dem unersetzlichen Verluste durch Teilnahme, sowie Blumenspenden zur Seite standen, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. 3173

Mannheim-Waldhof, 1. Sept. 1925.

Adam Schäfer
Schießplatzstraße 14.

Zurück
Dr. L. Teubner
F 5, 2 Ea231

Von der Reise zurück
Dr. med. Fritz Lux
Facharzt f. Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden
Lichtbehandlung Em113
U 1, 7, Breitestr. Tel. 4716
Sprechstunden von 10—1 und ½4—6 Uhr.

Von der Reise zurück
Dr. Kurt Künzel
prakt. Zahnarzt 8660
Telephon 1133 O 7, 4

Von der Reise zurück
Dr. Artur Koblenzer
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
L 15, 14 8610 Am Bahnhof

Von der Reise zurück
Dr. Hübner 3003

Von der Reise zurück
Dr. Gutmann
Facharzt f. Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
C 1, 4 Em113 Fernruf 4247

Von der Reise zurück
Dr. med. Hermann Haas
Facharzt für Chirurgie N 2, 9

Der Riesenerfolg

unserer

SERIEN-TAGE

ist ein Beweis dafür, daß unsere Kundschaft unser Bestreben, auch in den niedersten Preislagen nur

geschmackvolle Qualitätswaren

zu verkaufen, voll gewürdigt hat.

Ein neuer Beweis unserer Leistungsfähigkeit

Nur während der Serientage!

Damen-Mäntel für Herbst und Winter

Mouliné Flausch-Mantel mit Riegel	18.95
Mouliné Flausch-Mantel mit Riegel und Samtkragen	24.95
Mouliné Cord-Mantel seitlich garniert	28.95
Mouliné Traver-Mantel mit Glocke	28.95
Mouliné Flausch-Mantel mit Biberettkragen	34.95
Mouliné Cordvelour-Mantel mit Glocke	36.95
Mouliné Mah-Jongg-Mantel mit Biberettkragen	44.95
Mouliné Mah-Jongg-Velour Mantel mit Samtkragen	48.95
Mouliné Velour-Mantel mit Tibetkragen	48.95
Mouliné Velour-Mantel mit Biberettkragen	48.95
Mouliné Velour-Mantel halb auf Damassé	68.95
Mouliné Mah-Jongg-Velour Mantel halb auf Damassé mit echt amerik. Opossum-Kragen	78.95

SCHMOLLER

MANNHEIM PARADEPLATZ

MARCHIVUM

Ufa-Theater, P 6

Nur noch heute und morgen!

1.

Der Aufstieg der kleinen Lilian

Drama in 6 Akten mit
Maria Zelenka, Margarete Kupfer u.

Bruno Kastner
dem Liebling der Damenwelt.

2.

Der Roman einer Kammerzofe

Erlebnisse in 6 Akten.
In der Hauptrolle: S337
Marie Prevost.

Anfangszeiten: 4.15, 5.30, 6.45 u. 8.10 Uhr

Schauburg K 1

Nur noch heute u. morgen!

Achtung! Wir bringen **Achtung!**
täglich wieder ein auserlesenes Programm: **Ernstes und Heiteres.**

1.

Der preisgekrönte Film:

Mandrin der galante Abenteurer

Eine dramatische Geschichte in 6 Akten nach dem Roman von **Artur Bernède**

Einer der **schönsten Filme,** die in letzter Zeit auf dem Weltmarkt erschienen sind!

Der Film ist unbedingt sehenswert.

2.

Das Spiel mit dem Leben

Wu[illegible]liche Experimente eines Arztes, der Menschen von größerer Vollkommenheit schaffen will, durch gewisse Versuche moderner Richtung

3.

Billy geht unter die Schwerenöter

Eine glän[illegible]ende Filmkomödie in 2 Akten
Tränen werden gelacht!!

Anfangszeiten 4, 5.15, 6.40 u. 8 Uhr

Friedrichspark

Heute **Mittwoch** Nachmittag Konzert
Morgen **Donnerstag** Abend Konzert
Sonntag 2 Konzerte 2 S184
der Kapelle der **bad. Polizeimusiker**
Leitung: Obermusikmeister **J. Heisig.**

Elsaß-Lothringer.

Zu der am Donnerstag, den 3. September, abends 8 Uhr, im Durlacher Hof, stattfind.

Versammlung.

laden wir sie hiermit ein.
J. A. Goldberg, 1. Vors.

Spanische Weinhalle

Q 4. 1

Morgen **Donnerstag** großes

Schlachtfest

Bringe gleichzeitig meine prima spanischen

Weiß- u. Rotweine

Malaga	Jerez
Muskateller	Madeira
Vermouth	Oporto

in empfehlende Erinnerung. Zum obigen Feste laden wir alle Gäste und Gönner höflichst ein *3196

Catasus & Frau

Lina Schmidkonz
langjähriges Mitglied des National-Theaters beginnt **Mitte September** mit ihren
Tanz-Kursen
in den Gesellschaftstänzen neuester Richtung. Kinderkurse — Einstudieren f. Festlichkeiten. Anmeldung in meiner Wohnung D 5, 11. Telephon 10411 erbeten. *3098

Bahnhof-Hotel National Tel. 447
Passende Räume für Hochzeiten etc.
S183 **PAUL STEEGER.**

Alhambra
MANNHEIM P 7. 23.

Nur noch bis Donnerstag das grosse Doppelprogramm

Die Frau von vierzig Jahren

Ein Lebensbild vom gefährlichen Alter
in 7 Akten.

Als zweiten Großfilm bringen wir

Frühlingsfluten

Filmspiel in 6 Akten nach dem Roman von J. Turgenjeff.

In den Hauptrollen: S547

Ossip Runitsch
Lia Eibenschütz
Diana Karenne

Ein Programm, das jeder sehen muß!

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.10 Uhr

E 7, 4 **Zum Rheintor** E 7, 4
Morgen Donnerstag, den 3. September

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet
*3188 **Friedrich Arnold.**

Knorr Suppenwurst

... wenn mit Wasser 20 Minuten gekocht, tafelfertig. Keine Zutaten mehr nötig! 7 Sorten. (Gm100) 1 Stück = 6 Teller.

Hans Guth
Der Tanzsport-Lehrer

Mitglied des A.D.T.V. u. des Reichsverb. für Tanzsport, Berlin

von der Reise zurück beginnt
am 15. September 1925
mit seinem Unterricht. Anmeldungen schriftlich erbeten *3006

D 5, 2 Telephon 6705 D 7, 19

Stellen-Gesuche

Suche als techn. Kaufm., bei nur besteingef. nachweislich rent. ausbauf. Unternehmen tät.
Beteiligung
mit vorl. Einlage von *3105
ca. 20000 R.-M.
Verschwiegenheit selbstverständlich. Ausf. Angebote unt. V. D. 52 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger flotter Herr, mit sehr gutem Zeugnis, sucht Stellung als B8902
Zuschneider
in einem Damen-Moden-Salon für sof. oder später. Angebote unt. V. Z. 38 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junge Dame
bewandert in allen kaufm. Fächern, sucht Nebenverdienst. *3116
Angebote unt. Z. A. 49 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkäufe

Milch- und Kolonialwaren-Handlg.
nebeneinander zu verkaufen. Erforderlich 15000.— M. Angebote unt. U. U. 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B8868

Bergstrasse.
Villa, auch für zwei Familien, 10 Zim. usw. ca. 800 qm. Obstg. M. 25 000.—
Villa, 7 Zimmer usw. ca. 1300 qm. Obstg. M. 25 000.— *2928
Landhaus, 10 Zimmer, usw. part. 4 Zimmer u. Küche, bald beziehbar! ca. 800 qm. Obstg. M. 15 000.—
Landhaus, (Schnellangeb.) 6 Zimmer, Küche u. Zubeh., ca. 600 qm. Obstg. M. 18 000.— Weiter off.
Villen, in allen Größen, sowie schöne Anwesen mit Obstg. bis 5 Morg. f. Sanatorium, Erholungsheime usw. geeign. sehr preiswert.
Rud. Ebert, Auerbach, a. d. Bergstr.

Verkäufe

Bülow - Pianos
die Qualitäts-Marke, neu und gebrauchte zu billigsten Preisen auch bei Teilzahlg. Preisliste frei
Fr. Siering C 7. 6. 517a

Pianos
prima Fabrikate. Kleine Anzahlung, bequ. Abzahlung. E72
Musikhaus
C. u. K. Schwab,
Mannheim K 1. 5b und L'hafen Werdestr. 10a.

Herren- und Damen-Räder
Geschäfts- u. Transporträder, nur beste Marken. Günstige Zahl.-Beding. B8889 Lösch, J 4a. 5.

Stubenwagen
und 2 Bettladen m. Rost zu verkaufen.
K 7. 20, 4. St. r. *3100
Aufgang durch den Hof.

Eine schwere
Federrolle
80 Ztr. Tragkraft, weg. Aufgabe des Fuhrgesch. als Autoanhänger billig zu verkauf. bei B8873
Georg Teutsch,
Heidelberg-Kirchheim, Hauptstr. 35.

1 4rädrige Federrolle
billig zu verkaufen. *3111
R 7. 5 im Hof

Handwagen
2rädrig, sowie 4rädrige Pritschenwagen bill. abzugeben. 2068
Kohlhof — Luisenring 63
Friedberger, Tel. 1619.

Gelegenheitskauf!
Neues Marken-
Herrenrad
umständeh. für 120 Mk. zu verkaufen. *3067
J. Zuh. R 7. 2.

Reine Roßhaarbesen
p. St. 4.90, 3.90 **1.90**
2.90, 2.50 und
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u.
Lange Rötterstr. 34

1 fast neues
Kinderbett
mit Matratze für 25 M zu verk. Fr. Neudecker, Parkring 27/29. *3087

Eleganter Anzug
und Covercoat-Mantel fast neu, f. schlanke Fig. billigst abzugeben.
Zu erfrag. Zigarrenladen D 1, 5/6. *3080

Gebrauchte
Post-Versandkistchen
u. Schachteln zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. B8904
Hohlweg, D 7. 7.

Aga 6/20 PS
offener 4-Sitzer zu RM. 3900.— abzugeben. S352
Pfeil Nachf. Inh. Fr. Fels
Mannheim, R 6, 4
Telephon 6978

Motorrad
Marke, 3 Gänge, Leerlauf, Kickstart, 2¼ PS., führerscheinfrei, fabrikneu, für RM. 650.— zu verkaufen. *2908
Reinhardt, L 11. 25.

Achtung!
Taubenliebhaber
Gebe einige Paare groß. Mal. Kröpfer billig ab. Max Josefstr. 9a, 3. St. *3201

D.K.W.-Motorrad
2½ PS, mit Zubehör, gut erhalten, für 250 Mk. zu verkauf. Adr. zu erfrag. in der Geschäftsst. *3194

1 Pferd
9jährig, zum Reiten und Fahren *3072
2 Geschäftswagen
sehr gut erhalten
1 Dezimalwaage
sehr gut erhalten
1 großer Eisschrank
wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. *3072
Wüst, J 3. 23 25

Miet-Gesuche.

Junger, solider Mann sucht einfaches *3084
möbliertes Zimmer
Angebote unt. W. F. 39 an die Geschäftsstelle.

Wohn- und Schlafzimmer
m. Bad, ev. nur Schlafzimmer mit Bad, von selbständ. Kaufmann per sofort gesucht. Lage Kaiserring od. Oststadt. Später Hauskauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter J. P. 28 an die Geschäftsstelle. B8785

Junges Ehepaar sucht
Wohngelegenheit
bei Übernahme d. Hausarbeit. Angebote unter H. U. 8 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B8791

Gesucht wird für 15. Septbr., evtl. früher für ein Fräulein 1 schön möbliertes, angenehm.
Zimmer
mögl. im Stadtinnern. Angeb. unter W. M. 45 a. d. Geschäftsst. B8907

Berufst. Fräulein sucht sofort od. bis 15. Sept. freundl. möbliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt. Angebote unter A. A. 1 a. d. Geschäftsst. B8912

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht 2125
beschlagnahmefreie
1—2 Zimmer und Küche
per sofort oder später. Angebote mit näh. Bedingungen und Preis unter A. L. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
von 5—7 Zimmern in gutem Hause
zu mieten gesucht,
4 Z.-Wohng. Neckarstadt evtl. zur Verfügung. Angebote erbeten an Immob.-Büro B8852
Levi & Sohn
Q 1, 4, Tel 595/10487

Schaufenster
in guter Lage auf einige Zeit zu mieten gesucht, wo Gelegenheit z. Ausverkauf eines Konsumartikels gegeben ist. Angebote unter W. K. 48 a. d. Geschäftsst. *3091

Geldverkehr.

Beteilige mich an Unternehmen mit Interesseneinlage von *3097
10-15 Mille
falls Einlage sichergestellt werden kann und entspr. Tätigkeit vorhanden ist. Angebote u. W. N. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Miet-Gesuche

Für einen verheirateten Ingenieur suchen wir **per sofort**
zwei gut möblierte Zimmer
in guter Lage. 8686
Zellstofffabrik Waldhof
Sekretariat M.

Zwei behagl. möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung
werden von jg. gebild. kinderlos. Ehepaar in nur gutem Hause und guter Lage für bald oder später gesucht. Nähere Mitteilung mit Preisangabe erbeten unter S. F. 130 an die Geschäftsstelle. 7512

Wohnungstausch
Mannheim-Karlsruhe
Geboten in Karlsruhe-Weststadt: 5 Zimmer, Küche, Bad und reichlichem Zubehör
Gesucht in Mannheim, mögl. Oststadt-Neuostheim: 4 bis 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör.
Angebote unter A. D. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8914

Wohnungstausch Berlin—Mannheim!
Biete in Berlin 3 Zimmerwohnung m. Küche und Balkon. *3101
Suche in Mannheim ebensolche in gut. Lage. Angebote unt. V. A. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnungstausch
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche gegen 2 Zimmer und Küche von Käfertal nach Mannheim zu tauschen gesucht. *3110
Oskar Schmitt, Käfertal, Ob. Riedstraße 12.

Delikatessengeschäft
mittleren, nur besseren Genres, in neutr. Lage der Stadt, möglichst mit 1 oder 2 Wohnräumen v. Privatmann zu kaufen od. mieten gesucht. Angebote unter W. G. 40 a. d. Geschäftsst. *3086

Kautionsfäh. Wirtsleute suchen gutes
Wein- od. Bierlokal
zu mieten oder kaufen. Angebote unt. S. K. 43 a. d. Geschäftsst. B8867

Werkstätte
zu vermieten. U 6, 5. Erfr. bei Paul, Friedrich-Karlstraße 6. *2039

Vermietungen

Gr. Anzahl möbl. Zim. in jed. Preislg. u. allen Stadtteil., sow. Tauschwohnungen zu vermiet. Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall, Tel. 5540. *3202

Möbl. Zimmer find. Sie Wohn.-Nachw. L 14. 18 p. Tel. 10336. *3802

Ca. 70 Zimmer
in all. Preislg. Wohng.-Büro K 1, 12 Tel. 9452. *3189

Luisenring 24, 4. Stock
möbl. Zimmer
mit sep. Eing., el. Licht, Tel. sowie gut. Pension p. 1. Sept. zu vermieten B8775

In Ludwigshafen wird schöne
5 Zimmer-Wohnung
für Familie mit Dringlichkeits-Ausweis frei. Näh. Wredestr. 29, prt., Ludwigshafen. B8881

Schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten *3191
Kyffhäuserstr. 34 IV. l.

1 einfaches
möbl. Zimmer
an ein. Herrn zu vermieten G 7. 8. 3. St. *3190

Gut möbl. Zimmer
an nur bess. Herrn oder Dame zu vermieten.
Langstr. 28, 2. Stock. *3055

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *3053
U 6. 29, 4. Stock.

Besser möbliertes
Zimmer
in bess. Lage, m. elektr. Licht und guter Pension (evtl. ohne Pens.) billig zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. *2902

Elegantes Schlafzimmer
mit 2 Betten an besser. berufst. Ehepaar sofort od. später zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. B8894

Möbliert. Zimmer
an sol. Herrn zu vermiet. Scharer, S 1, 11 3. St. 3107

Gut möbliertes
Zimmer
an solides, berufstätiges Fräulein sofort abzugeb. Angebote unt. V. P. 34 an die Geschäftsst. *3108

Möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *3061
Schimperstr. 4, part., am Meßplatz.

T 4, 1, 1 Tr. hoch rechts
schön möbl. Zimmer
an soliden Herrn sofort zu vermieten. *3066/7

Besseres möbl. Zimmer
sofort an ruhig. Herrn zu vermiet. Hoffmann, U 4. 28, 3. St. *3109

Hübsch möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Tel.-Benütz. in Oststadt sof. zu vermieten. Angebote unt. A. Q. 140 a. d. Geschäftsst. 2133

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. *3064
J 7, 28, 3. Stock.

Drei jg. Damen (auch Schülerinnen) finden
Wohn- und Schlafzimmer
mit gut. Pension. Näh. D 7, 16, 2. St. *3117

Im Zentrum
gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
*3081 F 1, 9, 2 Tr.

Wohn- und Schlafzimmer
vom 1.—15. Septbr. zu vermieten. B8905
Prale, Hafenstr. 12, II.

2 behaglich möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimm.) in sehr gut. ruh. Hause an gutsituierten soliden Dauermieter (evtl. zwei Personen) ab sofort zu vermieten. Elkt. Licht u. Telephon vorhanden. Eventl. Kochgelegenheit. Adresse zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *3199

Magazin
ca. 60 qm, Innnern der Stadt, zu vermieten.
Groß u. Baumann,
B8901 L 2. 4.

Büro
komplett eingerichtet, in zentraler Lage zu vermieten. Angebote unter U. X. 6 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *3013

Zum Schulanfang!

Kinderkleid aus mod. Schotten, mit langen Ärmeln und Bubikragen . . . . Gr. 60 **6.95** +.50
Kinderkleid feine Wolle, Cheviot, langer Arm. Bubikrag. u. Schottenverz. Gr. 60 **8.25** +.50
Kinderkleid sparte Schotten, gefüttert, reiz. Verarbeitung . . . Gr. 60 **11.25** +1.25
Faltenröckchen marine, Cheviot, . . . Gr. 60 **5.50** +.50
Faltenröckchen mit Leibchen, bester Cheviot . . . . . **7.50** +.75
Mädchen-Capes aus imprägnierten Stoffen . . . . . Gr. 60 **8.25** +.75
Lederol-Mäntelchen auf beiden Seiten zu tragen, gute Qualität . . . Gr. 60 **16.75** +.75
Donegal-Mantel mod. Formen . . . . . Gr. 60 **7.95** +.50
Flausch-Mäntelchen in vielen, modernen Farben . . . **8.50** +.50
Flausch-Mäntelchen in grün, blau braun . . . . . **10.75** +.75

Mädchen-Hemden aus kräftigem Kretonne . . . . . Gr. 60 **1.65**
Mädchen-Hose mit schöner Stickerei Gr. 40 **1.90**
Knabenhemd gute Qualität Gr. 60 **2.40**, **2.05**
Knaben-Turnerjacken weiß . . . . . **85** Pf.
5281

Schul-Anzug aus solid Stoffen, 15.—, 12.—, 9.75, **7.25**
Schul-Anzug in verschiedenen Formen 29.—, 26.—, 22.—, **18.—**
Schul-Hosen mit Leibchen, Buxkinstoffe 3.25, 2.70, 2.20. **1.80**
Schul-Kniehosen aus gut. Resten, 5.50, 4.75, **3.50**
Loden-Mäntel Gummi-Mäntel. Uebergangs-Mäntel für die Schule in großer Auswahl
Knaben-Einsatzhemden mit schönen Zettelstreifen **1.95**
Knaben-Schillerhemden Zefir u. Flanell **2.75**

Knaben-Schürzen uni-farb. m. Spieltasche, St. **65** Pf.
Mädchen-Trägerschürzen hübsche, bunte Muster, für 10—12 Jahre . . . **95** Pf.
Mädchen-Trägerschürzen erstklass. Damosen **1.25**
Mädchen-Hängerschürzen in sortiert. Streifen **1.75**
Kinder-Schulschürzen bester Satin, in allen Größen, sparte Muster . . . **2.95**
Kinder-Hemdhosen weit gestrickt, bis 8 Jahre passend **95** Pf.
Schlupfhosen marine, blau **1.20**
Mädchen-Turnhosen gute Maccoware . . **1.95**

Außerdem sehr grosse Auswahl in
Kinder-Strickwesten
Strickanzügen
und Sweaters.

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Kinderstrümpfe u. Taschentücher
in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Verkäufe

Haus
mit Bäckerei, gute Existenzlage, bei 15000 M. Mindestanzahlung sofort zu verkaufen. Näh. in d. Geschäftsstelle. *3160

Gutgehende
Wein- und Bierwirtschaft
mit Inv. u. 2 Z. u. K. in Worms Mitte, krankheitshalber hof. abzugeben. Preis 4000 M. *3132
Näheres Kettner, Lorentinskirche 17.

Pianos
a. Harmon. verk. b. Schwabbäck. Sedanstr. 16 III

Pianos
neue u. gebrauchte, erstklassige Fabrikate, sehr preiswert bei Hüther, R 4, 14. 3137

Marzipan Hand-Creme Kraft J 1, 6, Breitestr.

Echt indische **Blumen-Seife** (wunderweiche Duftseife) Fabr. Wolff & Sohn kleine 3 St. 25 Pfg. große Stück 60 Pfg. Kraft J 1, 6, Breitestr.

Schreibmaschine
Adler, sehr billig abzugeben. Gehr bei Menger, N 2, 1 Telephon 3794 3141

Noch neuer **Promenadewagen** zu verk. Chamisstr. 5, 2. Stock rechts. *3071

Plisseebrennerei Braun M 2, 1 Tel. 9543
Plissieren, dekatieren. 5100 Schnelle Bedienung

Offene Stellen

Vertreter
bei Kol.-Geschäfte gut eingeführt sofort für Markenartikel (Tee) *2957
gesucht.
Gewährt wird hohe Provision und evt. Reisezuschuß. Angebote unter T. T. 77 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zimmerpolier
welcher in Hoch- und Treppenbau durchaus bewandert, auf Dauerstellung gesucht. 3078
Angebote unt. A. T. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Selbständige
Spezial-Monteure
für die Ausführung größerer **Transformatoren-Stationen** und **Schaltanlagen** zum möglichst baldigen Eintritt
gesucht.
Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Abteilung P 3068

Lehrling
für das kaufm. techn. Büro eines größeren Elektrizitäts-Unternehmens mit ausw. Filialen, für sofort gesucht. *3148
Intell. jungen Manne ist Gelegenheit für gründl. Ausbildung geboten. Obersekundareife erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Ausführl. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. A. N. 18 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hiesige Schiffahrtsgesellschaft
sucht per bald einen jüngeren, gewandten
Stenotypisten
Angeboten unter S. F. 39 an die Geschäftsst. dieses Blattes. B3865

Perfekte Stenotypistin
nicht unter 20 Jahren, die an gewissenhaftes Arbeiten gewohnt ist, **sofort gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften unter A. S. 142 erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes. Sz798

Gewandte Stenotypistin
auch mit sonstigen Büroarbeiten vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht. Alter nicht über 20 Jahre. *3138
Fr. Christoph Hechler jr., Kartonnagenfabrik u. Buchdruckerei, Zweigfabrik Mannheim, Käferthalerstraße 182.

Führendes Transport-Institut in M'heim sucht ab 1. Oktober eine Dame aus guter Familie als *3121
Assistentin
bei gutem Gehalt. Angebote mit Lichtbild unt. A. F. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Den Bedürfnissen der Zeit entsprechend haben wir uns entschlossen, im Rahmen einer

billigen Sophie-Link-Woche 5257

ein Qualitätsangebot zusammenzustellen, welches in jeder Hinsicht geeignet ist, den Ruf unseres Hauses, als das Haus der Qualitäten, zu festigen und uns neue Freunde zu erwerben. Prüfen Sie unsere Angebote, vergleichen Sie und Sie werden sehen, daß wir nicht zu viel versprechen.

Sophie Link GMBH Mannheim

Ich lade zur Besichtigung meiner neuesten
Pelz-Modelle
ein.
Nur eigene Fabrikate
Guido Pfeifer
B 1-3
Breitestraße 5190 Breitestraße

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugniss. für sofort od. spät. gesucht.
Beethovenstraße 18, B3890 2. St. links.

Erstklassige
Schneiderin
fürs Haus gesucht. Angebote unter W. H. 41 a. d. Geschäftsst. *3088

Junges Mädchen
16 J. alt, sucht Stellung in gut. Hause. Es wird mehr auf gute Behandl. u. Familienanschluß gesehen als auf hoh. Lohn.
Frau Mina Kurz, Westhofen, Rheinhessen. *2700

Tagesmädchen
sofort gesucht. Vorstellung erbeten mittags 3—3 Uhr.
Dr. Sölzer, N 3, 1

Tüchtiges
Mädchen
das schon in bess. Hause gedient hat, gesucht. B3911 M 7, 20, 3. St.

Besseres, erfahr.
Kinderfräulein
zu 1 Kind, 1½ J. alt, für dauernd per 15. 9. od. 1. 10. gesucht.
Frau Albert Weißmann Mollstraße 12.
Vorzustell. Schirmfabrik Schmidt, D 1, 1, heute od. morgen mitt. *3114

Tüchtiges
Mädchen
evgl., nicht unt. 20 J., das nur beste Zeugnisse besitzt, Kenntn. i. Haushalt hat u. bügeln kann, zu 3 Pers. für sofort od. 15. Sept. gesucht. Vorzustellen 11—4 Uhr.
Frau Luise Horn. B3903 B 6, 32, 3. St.

Haustochter
nach Genf an pair in deutsche Prof.-Fam. geg. Fam.-Anschl. Erlern. d. franz. Sprache, Schneiderei, Kng. u. W. P. 48 a. d. Geschäftsst. *3100

Tüchtiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht *3131
Rockel, Werderstr. 12

Junge, saubere *3073
Monatsfrau
in kinderlosen Haushalt für vormittags 2 St. ges. Adresse in der Geschäftsst.

Tüchtiges
Alleinmädchen
(Kochen nicht Bedingg.), per sofort gesucht.
Frau Dr. Guijahr, *3095 B 6, 25.

Zimmermädchen
welches Pflege eines 5 Jahre alten Jungen übernimmt, per 1. Okt. gesucht. Vorzustellen zwischen 1—4 Uhr
*3077 P 4, 7, 1.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
bilanzsich. Buchhalter u. Korrespondent, sucht sich per 1. Okt., evtl. früher zu verändern. Gefl. Angebote unt. A. E. 5 an die Geschäftsst. *3120

Rechtskonsulent
sucht Anstellung bei größerer Firma zur Erledigung von Rechtssachen. Angebote unter W. J. 42 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3089

Tüchtiger, zuverläss.
Chauffeur
(Herrschaftsfahrer)
in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Angebote unt. X. J. 27 a. d. Geschäftsst. *3092

Perfekte
Stenotypistin und Kontoristin
sucht Stellung p. sofort. Angeb. unter W. B. 35 a. d. Geschäftsst. *3076

Einfaches ält. Fräulein, durchaus ehrlich und gewissenhaft, im Kochen, Nähen u. Kinderpflege erfahr., sucht tagsüber Beschäftigung. Angebote unter W. C. 36 an die Geschäftsstelle. *3082

Buchhalter
empfiehlt sich zum Nachtragen von Büchern und Erledigung kaufm. Arbeit. Angebote unt. W. A. 34 an die Geschäftsstelle. *3075

Erfahrener Kaufmann, bilanzsicherer
Buchhalter
sucht p. 1. Okt. passend Engagement bei eventl. Interessen-Einlage von 1500—2000 M. Gefl. Angebote erbeten unter V. C. 51 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3104

Perfekter
Bau-Möbelschreiner
sucht Stellung. Angebote unter X. F. 24 an die Geschäftsstelle. *3118

Tüchtiger
Schneider
f. Arbeit als Zuschneider in Werkstätte. Angebote unter V. W. 30 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *3060

Suche für meine 17-jährige, kräftige Tochter
Stellung
in gut. Hause, evtl. zu Kindern. Dieselbe besuchte eine Haushaltungsschule. Fr. Maria Gräf Stauffenberg, Telefon 98 Gernsbach. B3876

Tüchtige
Bügelerin
ganz besond. eingearb. auf Hemden u. Kragen, möchte sich verändern, gehe am liebsten in Wäscherei. Gefl. Angeb. erbet. unt. U. K. 95 an die Geschäftsst. B3883

Ehrliches
Mädchen
sucht Stellung in kleiner Familie tagsüber. Angebote unter W. E. 38 a. d. Geschäftsst. *3085

Kauf-Gesuche

Ein
Lieferungswagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter W. T. 22 a. d. Geschäftsst. *3096

Schöner echt. schw.
Mannh. Spitz
zu kauf. gesucht. 3137
Düsseldorf, Ellerstr. 49

Geld
gegen Hinterlegung von Effekten, Kauf von Hypotheken. *3135
F. Schmidt, Finanzierg., Dammstraße 12, 9—10½ u. 2—3½ Uhr.

MARCHIVUM